Grünanlagenbericht 2020

Bericht über die Planung und Bau von öffentlichen Grünanlagen 2015 - 2020

Inhaltsverzeichnis

1 Anlass 3

2 Bedeutung der Grünflächen 3

3 Aufstellung des Planungs- und Bauprogramm 3

4 Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligungsverfahren 5

5 Finanzierung 6

6 Planungszeitraum und Investitionsprogramm MIP 2015 - 2020 7

7 Zusammenfassung und Ausblick 9

8 Anhang 1 10

9 Anhang 2 33

1 Anlass

Rund 5,5 Millionen Quadratmeter Grünfläche stehen den Nürnbergerinnen, Nürnbergern und Gästen für Freizeit und Erholung zur Verfügung. Um 334 öffentliche Grünanlagen im Stadtgebiet kümmert sich SÖR. Grünanlagen zu planen und bauen ist eine Aufgabe von SÖR.
Im folgenden Sachstandsbericht soll nicht nur über die Umsetzung und Verwendung der Grünanlagenbaupauschale des MIP- Zeitraums 2015 – 2020 berichtet, sondern auch über diejenigen Maßnahmen, die über Einzelansätze im MIP finanziert werden. Nicht dargestellt sind Maßnahmen aus dem Aktionsplan „Kompaktes Grünes Nürnberg“ im Rahmen des Masterplan Freiraum. Einige Maßnahmen der damaligen Berichterstattung wurden in den Aktionsplan übernommen, bereits umgesetzt oder befinden sich in der Planung. Über den Aktionsplan wird seit 2014 regelmäßig in diversen Ausschüssen und im Stadtrat berichtet. Der letzte Sachstandsbericht zum Masterplan „Freiraum“ wurde am 24.07.2019 im Stadtrat vorgestellt, die nächste Berichterstattung soll im Juli 2020 im Umweltausschuss und anschließend im Stadtplanungsausschuss erfolgen.

2 Bedeutung der Grünflächen

SÖR sieht die dauerhafte Qualitätssicherung der öffentlichen Grün- und Parkanlagen, ebenso die Biodiversität und den Artenschutz als wichtig an. Zuallererst sind Grünflächen jedoch ein wichtiger Teil der öffentlichen Freiräume, die als gesundheitsförderndes Umfeld für alle Mitglieder der städtischen Gemeinschaft dienen. Grünflächen in der Stadt bestimmen in wesentlicher Form die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner. In der aktuellen Coronazeit gehören sie zu den viel besuchten Orten, mehr denn je. Deshalb muss sichergestellt werden, dass öffentliche Grünflächen für alle Bevölkerungsgruppen im ausreichenden Maße vorhanden, leicht zugänglich und innerhalb der Stadt gleichmäßig verteilt sind.
Neben ihrer Funktion als Erholungsraum erfüllen sie noch eine Reihe weiterer wichtiger Funktionen, die im Zuge des Klimawandels und Verlust der Artenvielfalt (Biodiversität) stetig an Bedeutung gewinnen.

3 Aufstellung des Planungs- und Bauprogramm

Die Priorisierung und Aufstellung des Planungs- und Bauprogramms erfolgt nach einem integrierten Ansatz, der interdisziplinär und zukunftsgerichtet mit den Herausforderungen an das öffentliche Grün umgeht. Zur Realisierung ist ein übergreifender strategischer Rahmenplan Grün zu erarbeiten, der einen mittel- bis langfristigen, wirtschaftlich sinnvollen Um- und Ausbau von Grünanlagen unter Ausnutzung von Synergien mit anderen Planungs- und Baumaßnahmen sichert.

Verschiedene Parameter beeinflussen das Planungs- und Bauprogramm, die im Folgenden kurz beschrieben werden:

Übergeordnete freiraumplanerische Festsetzungen aus der Bauleitplanung und Umweltplanung

Nürnberg als zweitgrößte Stadt Bayerns erfährt eine deutliche Zuwanderung mit einer damit verbundenen stark wachsenden Bautätigkeit. Im Zuge der Erschließung nach §§123 BauGB entstehen neue Grünanlagen, die im Rahmen der Bauleitplanung festgesetzt werden und auszubauen sind, sofern diese nicht durch einen öffentlich-rechtlichen Erschließungsvertrag auf einen Dritten übertragen wurden.

übergeordnete freiraumplanerische Leitlinien und Handlungsempfehlungen

Aus den übergeordneten Leitlinien und Handlungsempfehlungen für Grün- und Freiraumkonzepte im Rahmen der „Integrierten Stadtteilentwicklungskonzepte“ (INSEK) und Stadtentwicklungskonzepte auf Stadtteilebene (Stadterneuerungsgebiete) werden Handlungsprioritäten definiert und als ressortübergreifende Maßnahmen aufgenommen. Die aktuell neun verschiedenen Städtebauförderungsprogramme der Stadt Nürnberg geben wichtige Impulse für das Bauprogramm.

wachsender Nutzungsdruck durch Bevölkerungswachstum und stark verändertes Nutzungsverhalten und Ansprüche an die Grünflächen

Gemäß der städtebaulichen Leitlinie der Stadt Nürnberg „Innenentwicklung vor Außenentwicklung“ (doppelte Innenentwicklung) werden seit einigen Jahren eine Vielzahl neuer Wohn- und Gewerbegebiete ausgewiesen. Beim Ausweisen von neuen Wohnquartieren sind die nach dem Baulandbeschluss der Stadt Nürnberg geforderten Grün- und Spielanlagen wichtig, weil sich sonst der eh schon große Nutzungsdruck auf die vorhandenen Grünanlagen weiter erhöht. Die vielfältigen Nutzungsansprüche und unterschiedliche Nutzungsintensitäten sowie das sich stark veränderte Verhalten der sich wandelnden Stadtgesellschaft, demografischer Wandel, veränderte Mobilität (erhöhter Radverkehr) erfordern strukturelle und gestalterische Anpassungen. Fehlende Angebote, die teilweise zeitgemäße Ausstattung, leider aber auch der schonungslose Umgang mancher Bürgerinnen und Bürger mit dem öffentlichen Eigentum, machen bauliche Veränderungen im Form von Teil- und Grundsanierungen unumgänglich.

Entwicklungsplanung

Neben dem Schwerpunkt des Grünflächenausbaus und Sanierung größerer Anlagen sollen regelmäßig auch kleinere Maßnahmen umgesetzt werden. Gerade kleinere investive Aufwendungen führen zu spürbaren Veränderungen. Indem bauliche Mängel beseitigt und kleinere Umgestaltungen getätigt werden, erhält die jeweilige Anlage ein attraktives Erscheinungsbild und gesteigerte Aufenthaltsqualität, widerfährt somit eine erhöhte Akzeptanz und achtungsvolleren Umgang (z.B. Hummelsteiner Park). Weist eine Grünanlage ggf. mit einem Spielplatz alterungsbedingt deutliche funktionale und gestalterische Mängel auf, die über die Instandsetzung im Rahmen des Unterhalts nicht mehr behoben werden können, wird diese Anlage in das investive Bauprogramm aufgenommen. Ziel ist es, das Infrastrukturvermögen nachhaltig zu erhalten und bedarfsgerecht weiter zu entwickeln. Rückbau und Umgestaltung von aufwendig zu unterhaltenden Anlagen sind

notwendig die Aufwände im Unterhalt zu vereinfachen und eine nachhaltige Bewirtschaftung zu ermöglichen. Der Wert der Anlage kann bei entsprechender Pflege langfristig erhalten bleiben.
Als Grundlage für diese Maßnahmen dienen Entwicklungspläne, die die Arbeitsprogramme für die Pflege und zukünftige Weiterentwicklung der Grünanlagen für den Unterhalt und für die Grünplanung darstellen. Dabei ist die Bedeutung als Erholungsfläche für die Bevölkerung sowie ihre klimatische und ökologische Wertigkeit (Biodiversität, Natur- und Artenschutz) zu berücksichtigen. Entwicklungspläne sehen eine gewisse Neuordnung und auch Rückführung verschiedener Bereiche auf die ursprüngliche gewachsene Grundgliederung vor, ermöglicht in diesem Rahmen aber auch eine ökologische Aufwertung der Gesamtanlage und die Verbesserung der Nutzungsqualitäten für die Besucherinnen und Besucher. In einem Maßnahmenplan werden die notwendigen Maßnahmen erfasst, bepreist und fließen je nach Art und Umfang in das Bauprogramm des Unterhalts bzw. der Grünplanung ein.

Synergien zwischen Bauvorhaben anderer Bedarfsträger

Die verschiedenen Funktionen, die Grünanlagen zu erfüllen haben, werden von den jeweiligen Bedarfsträgern (u.a. Jugendamt, Liegenschaftsamt, Sportservice, Stadtplanungsamt, Umweltamt, Verkehrsplanungsamt) vertreten und an SÖR herangetragen. In verschiedenen Arbeitskreisen und Koordinierungsrunden werden Maßnahmen besprochen. Dabei wird seitens SÖR grundsätzlich angestrebt, Maßnahmen sinnvoll und effektiv zu bündeln. Da Spielplätze oft in Grünanlagen liegen, wird deshalb so oft wie möglich deren Sanierung und Ausbau mit der Sanierung der Grünanlage zusammengelegt (z.B. Hohe Marter). Oder der Ausbau von Radwegen wie im Kontumazgarten wurde zum Anlass genommen, die gesamte Grünanlage zu überformen. Die Wünsche und Anregungen vom Sportservice versucht die Grünplanung in dafür geeigneten Anlagen umzusetzen (z.B. Bewegungspark am Wöhrder See).

Anträge aus der Bürgerschaft und politischen Gremien

Schließlich werden Maßnahmen mit besonderem öffentlichen und politischen Interesse ebenso berücksichtigt (z.B. Ausbau der Grünanlage an der Sängerlust ins Zerzabelshof).

4 Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligungsverfahren

Die Bürgerinnen und Bürger werden bereits seit mehreren Jahren in die Planungsprozesse durch verschiedene Beteiligungsformate partizipativ einbezogen. Dieses Verfahren hat sich bewährt und soll weiterverfolgt werden. Neben den klassischen Vor- Ort- Formaten wurde auch erfolgreich die elektronische Partizipation über das Internet eingesetzt (z.B. Jamnitzer Platz oder Quellepark). Wichtig bleibt aber der direkte Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern, insbesondere wenn die Interessen sehr unterschiedlich sind.

5 Finanzierung

Für den Ausbau und Sicherung der stadteigenen Grünflächen stehen seit 2016 jährlich 515.000 EU mit der Grünanlagenpauschale P5515600000U zur Verfügung. Zuschüsse ergeben sich ggf. über die Städtebauförderung, Investoren oder Stiftungen. So wurden/ werden 2019 und 2020 die beiden Maßnahmen Magnus- Hirschfeld- Platz und Platz der Opfer des Faschismus mit jeweils 100.000 EU gesondert finanziert. Auch der Quellepark wird zu 100 % mit Mitteln aus der Städtebauförderung gebaut.

Die Tabelle zeigt die Verteilung des pauschalen Ansatzes in den letzten zwanzig Jahren.

Jahr	**Betrag**
1999 - 2001	153.300 €
2002	275.000 €
2003 - 2004	375.000 €
2005 - 2006	300.000 €
2007	375.000 €
2008 - 2010	320.000 €
2011 - 2012	400.000 €
2013 - 2015	500.000 €
2016 - 2020	515.000 €

Mit den verfügbaren Mitteln aus der Grünanlagenpauschale können im Schnitt jährlich nur noch zwei bis drei Maßnahmen umgesetzt werden. Grund sind die gestiegenen Kosten, die verschiedene Ursachen haben:

- Aufgrund des Sanierungsstaus bestehen zahlreiche zu behebende Mängel.
- Die Bauverwaltungskosten (BVK) wurden zu Beginn des Jahres 2017 erhöht. Bei der Eigenplanung von Investivmaßnahmen werden – in Abhängigkeit zur Bausumme – nun zwischen 19,5 % und 24,54 % verrechnet statt der bisher üblichen 6 % BVK. Bei Vergaben an externe Planer wurden die Bauverwaltungskosten für das Projektmanagement und die Bauherrenaufgaben von 1 % auf 4,20 % erhöht.
- Deutliche Mehrkosten ergeben sich insbesondere durch die Entwicklung des Baupreisindex in den letzten fünf Jahren, forciert durch die sehr gute Konjunktur und damit verbundenen sehr guten Auslastung der Bauwirtschaft. Deutlichen Preissteigerungen sind im Baugewerbe insbesondere für Lohnkosten, Energie, Materialien wie Stahl und Bitumen aus Erdöl zu verzeichnen.

Deshalb werden die ausgewählten Maßnahmen auf ihrer grundsätzlichen Umsetzbarkeit und Kosteneffizienz geprüft. Aufwand und Kosten müssen in einem wirtschaftlich gut zu vertretenden Verhältnis mit der erwartenden Wirkung stehen. Zur Kostenschätzung werden die Herstellungskosten herangezogen. 2018 wurde erfreulicherweise eine Reihe von Maßnahmen in eine Vorstufe zum Mittelfristigen Investitionsplan (MIP) aufgenommen. Es ist das Ziel mit den zu verfügbar stehenden personellen Ressourcen diese auch in den MIP als Einzelmaßnahme überführen zu können.

6 Planungszeitraum und Investitionsprogramm MIP 2015 - 2020

Im Anhang werden die Maßnahmen in Form von Steckbriefen dargestellt, die im MIP- Zeitraum 2015 -2020 und fertiggestellt wurden oder sich im Planungsprozess befinden.

In der Anlage 1 werden die Maßnahmen, die aus Mitteln der **Grünanlagenpauschale** mitfinanziert werden, erläutert. Hier überwiegen die Sanierungen gegenüber den Neuanlagen.

Neuanlagen von Grünanlagen	Fertigstellung
– Schillerplatz	2015
– Wetzendorfer Landgraben 3. BA	2018
– Wilhelmshavener Straße/ Baltrumer Straße	2018
– Kontumazgarten/ Merianinwiese	2018
– Sängerlust in Zabo	2020
– Claire- Goll- Str.	2020

Sanierung von Grünanlagen	
– Marienbergpark, Birkenallee	2015
– Colleggarten	2016
– Marienbergpark, Wegesanierung	2016
– Kärtner Str. Wegesanierung	2017
– Marienbergpark, Pflanzungen	2018
– Marienbergpark, Marienbuck	2019
– Grünanlage am Hallertor	2020
– Hummelsteiner Park, Alteichen	2020
– Magnus- Hirschfeld- Platz	2020
– Tullnaupark	2020
– Platz der Opfer des Faschismus	2020

Ausblick 2021 - 2022	
– Hesperidengarten	2021
– Hohe Marter	2021
– Veit-Stoß- Platz	2021
– Hummelsteiner Park, Nordzugang	2022
– Röthenbach-Ost	2022

Im Anhang, Anlage 2, sind Maßnahmen dargestellt, die ausschließlich über einen eigenen **MIP-Ansatz und/ oder der Finanzierung Dritter** im MIP- Zeitraum 2015 - 2020 fertiggestellt wurden oder sich im Planungsprozess befinden.

Neuanlagen von Grünanlagen	Fertigstellung
– Vordere Insel Schütt	2016
– Zum Nordbahnhof	2016
– Gertrude-Neumarkt-Weg	2019
– Am Nordostbahnhof	2020
– Quellepark	2020

Sanierung von Grünanlagen

– Stadtparkweiher	2015
– Leiblsteg	2016
– Wöhrder See - Kressengartenstraße	2016
– Bastion Hallertorbrücke	2017
– Kontumazgarten mit Spielplatz	2017
– Westtorgraben	2017
– Wöhrder See - Sandstrand	2017
– Wöhrder See- Norikusbucht	2018
– Wöhrder See - Pegnitztalradweg/ Seecafé	2019/2020

Ausblick 2021 – 2022

– Jamnitzer Platz	2021
– Neubleiche	2021
– Prof.- Ernst- Nathan- Straße	2021
– Dorfäcker-Ost	2022
– Luitpoldhain (BIC)	2022
– Oberer Wöhrder See,Laufamholzer Marter	2022
– Oberer Wöhrder See, Masterplan	2025

Eine Reihe unterschiedlich großer Grünanlagen steht dringend bzw. mittelfristig zur Sanierung an:

- Annapark
- Bürgergarten Langwasser
- Bürgermeistergarten
- Burgschmietstraße/Neutorgraben
- Burgstraße/Am Ölberg
- Faberwald
- Forstweiher Eibach/Hinterhofstraße
- Gleiwitzer Str.
- Hallertor/Fronveste
- Helmut-Herold-Platz/ Frankenstr.
- Hummelsteiner Park
- Insel Schütt
- Katharinengasse
- Klagenfurter-/Salzachstraße
- Leipziger Platz
- Luitpoldhain

- Marienbergpark (Marienbergparkweiher)
- Melanchtonplatz
- Miltärfriedhof Rothenburger Straße
- Offenbacher Straße
- Platnershof/Stöpselgasse
- Prateranlage
- Rosenau
- Schuckertplatz
- Sterntorzwinger
- Valznerweiher
- Volkspark Dutzendteich
- Webersplatz
- Westpark

7 Zusammenfassung und Ausblick

Das für die nächsten Jahre prognostizierte weitere starke Bevölkerungswachstum für die Stadt Nürnberg hat enorme Auswirkungen auf die vorhandene öffentliche Grünflächenausstattung. Um den Anforderungen gerecht zu werden, wird neben dem Neubau von Grünanlagen im Rahmen der städtebaulichen Entwicklung die Qualifizierung der vorhandenen umso bedeutender, insbesondere in denen mit Grünflächen unterversorgten Stadtteilen. Das geänderte Nutzungsverhalten der Bürgerinnen und Bürger und der hohe Nutzungsdruck, die demografische Entwicklung, das veränderte Mobilitätsverhalten, d.h. u.a. die Zunahme des Radverkehrs in den Grünanlagen, die Folgen des Klimawandels, die Erhöhung der Biodiversität und Anpassungen für einen verbesserten Insekten- und Artenschutz erfordern Grund- und Teilsanierungen der vorhandenen öffentlichen Grünflächen. Wesentliches Ziel dabei ist es, mit den baulichen Maßnahmen den Werterhalt einer Grünanlage nachhaltig zu sichern. Grundlegende Voraussetzung für eine nachhaltige Entwicklung ist jedoch das Angebot von ausreichend bemessenes Grünflächen im Rahmen der Bauleitplanung zu sichern. Doppelte Innenentwicklung heißt, die Stadt nicht nur baulich zu verdichten, sondern auch gleichzeitig das städtische Grün als nutzbare Erholungsflächen für die Bewohnerinnen und Bewohner weiterzuentwickeln. Die vorhandenen Grünflächen mit Aufwertungsmaßnahmen zu qualifizieren reicht nicht aus, den Nutzungsdruck in den stark verdichteten Stadtteilen aufzufangen. Nur wenn auch neue Grünflächen mit den Baugebieten entstehen, kann ästhetisches und nutzbares öffentliches Grün mit seinen vielfältigen ökologischen Funktionen entstehen und langfristig gesichert werden.

8 Anhang 1

Listung von Maßnahmen, die aus Mitteln der Grünanlagenpauschale mitfinanziert werden.

Schillerplatz

Maßnahme: Umgestaltung und Erweiterung der öffentlichen Grünanlage Schillerplatz

Lage:
Der Schillerplatz liegt in der Gemarkung „Großreuth h.d. Veste“ sowie ein Teil in den Gärten h.d. Veste
Größe ca. 3.000 m²

Beschreibung:
Auf der Basis des rechtsverbindlichen Bebauungsplans Nr. 4438 „Schillerpark“ und in Verbindung mit einem städtebaulichen Vertrag entstand auf dem ehemaligen Brauereigelände der Firma Tucher diese Grünfläche als Erweiterung der bestehenden. Durch die Erweiterung schließt die künftige Grünanlage an den zentralen, in Ost-West-Richtung verlaufenden Grünzug des neuen Wohnquartiers an.



Besonderheiten und Stärken:
Wertvoller Baumbestand, Vernetzung mit angrenzenden Stadtgebieten
Schwächen:
Sehr schlechte Aufenthaltsqualität, umgeben von Verkehrsstraßen, isolierte Lage
Planungsziele:
Durch die Maßnahme wird der Schillerplatz deutlich aufgewertet, um die Qualität sowohl für künftige Bewohner des neuen Quartiers als auch für Bewohner der angrenzenden bestehenden Wohnbebauung zu erhöhen und eine attraktive, zeitgemäße Freifläche für die wohnungsnahe Erholung anzubieten. Das Entwurfskonzept lässt vielfältige Nutzungen verschiedener Altersgruppen zu (Ruhezone, Spielwiese, Marktfläche, etc.). Durch die Gestaltung entsteht ein multifunktionaler Freiraum, der vielseitig angeeignet werden kann, ohne eine spezielle Nutzergruppe zu bevorzugen.



Planerische und rechtliche Vorgaben:
Bebauungsplans Nr. 4438 in Verbindung mit einem städtebaulichen Vertrag

Finanzierung: Grünbaupauschale, Investor

Zuschuss: keine

Kosten: 617.500,00 €

Bürgerbeteiligung:
Informationsveranstaltung zur Sanierung und Erweiterung

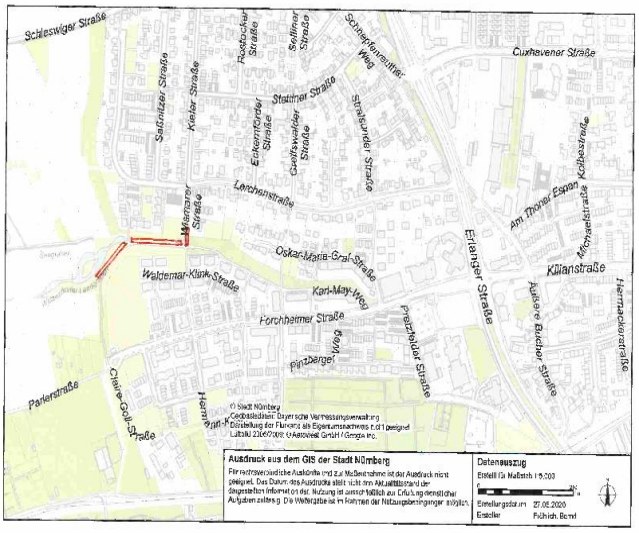
Fertigstellung: 2015



Wetzendorfer Landgraben

Maßnahme: Neuanlage Grünzug Wetzendorfer Landgraben 3. Bauabschnitt

Lage:
Der 3. Bauabschnitt setzt die Gestaltung aus dem 1. und 2. BA des Grünzuges fort, so dass auch die nordwestliche Seite des Weges zukünftig von extensiven Wiesenflächen, Einzelbäumen und hainartigen Baumgruppen geprägt sein wird.
Die bearbeitete Fläche beträgt ca. 4.500 m².



Beschreibung:
Die flächigen Elemente werden dabei bewusst auf zwei Wiesentypen (niedriger Magerrasen und hoher Wiesensaum) zusätzlich zur bereits bestehenden Hochstaudenflur am Neuen Wetzendorfer Landgraben begrenzt. Einerseits wird damit der Pflegeaufwand reduziert, andererseits bilden diese einen ruhigen Untergrund für die Baumhaine und die Solitärgehölze. Zur Abgrenzung der unterschiedlichen Pflegeintervalle befinden sich die Bereiche des Wiesensaumes auf Hügeln, die die Blicke lenken und der Raumbildung dienen.

Besonderheiten und Stärken:
Erweiterung des Fuß- und Radwegenetzes / Vernetzung mit angrenzenden Stadtgebieten.
Die geplante Maßnahme ergänzt den bereits bestehenden Grünzug entlang des renaturierten Wetzendorfer Landgrabens, der sich seit dem 2. BA bis zur Wendeschleife Forchheimer Straße fortsetzt.



Sanierungsziele:
Der Grünzug dient einerseits als Biotopverbundsystem, andererseits besitzt er hohe Bedeutung für die wohnungsnahe Erholung für das in den letzten Jahren stark gewachsene Wohngebiet.
Verbesserung des Pflegezustands / ökologische Aufwertung.

Planerische und rechtliche Vorgaben:
Umsetzung der Auflagen des BP 4195 (Ausgleichsflächen)



Finanzierung: Grünbaupauschale und Pauschale f. Ausgleich- und Ersatzmaßnahmen

Zuschuss: keine

Kosten: 255.000 €

Bürgerbeteiligung:
Informationsveranstaltung

Fertigstellung: 2018

Wilhelmshavener Straße/ Baltrumer Straße

Maßnahme: Neubau Verbindungsweg zwischen zweier Grünanlangen mit Spielplatz

Lage:
Der Verbindungsweg liegt im Norden von Nürnberg in der Gemarkung Thon. Die bearbeitete Fläche (grün) beträgt ca. 565 m².

Beschreibung:
Im Zuge der Umsetzung zum vorhabensbezogenen Bebauungsplan Nr. 4577 wurde der Investor angehalten Spiel- und Grünflächen herzustellen, die u.a. auch im Bebauungsplan 3746 festgesetzt und z.T. noch nicht ausgebaut worden waren. Diese Flächen (rote Linie) sind räumlich getrennt und werden durch diesen Grünanlagenweg verbunden.



Besonderheiten und Stärken:
Abgeschiedener und ruhiger Bereich entlang der Erlanger Straße

Schwächen:
Nähe zur angrenzenden Bebauung

Planungsziele:
Erhalt einer offenen Verbindungsstruktur zwischen den beiden Spielplätzen, Berücksichtigung von Zufahrtsmöglichkeiten für Unterhalts- und Pflegearbeiten am Lärmschutzwall



Planerische und rechtliche Vorgaben:
vorhabensbezogener Bebauungsplan Nr. 4577, (Finanzierung angrenzender Grünanlage mit zwei Spielplätze durch Investor)

Finanzierung:
Grünanlagenpauschale

Zuschuss: keine

Kosten: 150.000 €

Bürgerbeteiligung:
Kinderbeteiligung zu den Spielplätzen und den angrenzenden Flächen

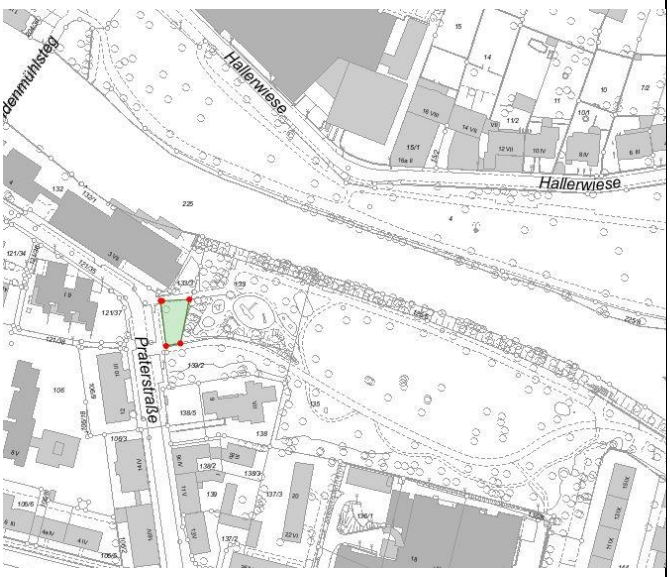
Fertigstellung: 2018



Kontumazgarten

Maßnahme: Ansaat einer insektenfreundlichen Blumenwiese - Merianinwiese

Lage:
Am westlichen Zugang zum Kontumazgarten angrenzend an die Praterstraße. Der Kontumazgarten befindet sich in der Gemarkung Kleinweidenmühle Flächengröße 300 m²



Beschreibung:
Die dem Kontumazgarten vorgelagerte trapezförmige Wiesenfläche wird beidseitig begrenzt von den Rad- und Fußwegzugängen zum Park und bietet sich für die Anlage einer Insektenfreundlichen Wiese an.

Besonderheiten und Stärken:
Gute Frequentierung durch Nähe zum Seniorenheim, Lage am Schulweg, am Spielplatz und am Parkeingang. Bienenweidepflanzen, Mischung von einjährigen und mehrjährigen Blumen und Kräutern, auf 5 Jahre ausgelegt.



Planungsziele:
Die dem Kontumazgarten vorgelagerte Wiesenfläche soll optisch auf den Park aufmerksam machen und als Teil der Grünanlage wahrgenommen werden. Sie fördert die Biodiversität im Stadtbereich und soll das Interesse der Bevölkerung zum Thema „Insektenfreundliche Bepflanzung in städtischen Grünanlagen“ wecken und über Biodiversität informieren.

Planerische und rechtliche Vorgaben:
Die Herstellung der Blumenwiese erfolgte im Rahmen der Initiative „Merianin 2018 – Neuer Lebensraum für Insekten“



Finanzierung:
Grünanlagenpauschale

Zuschuss: keine

Kosten: 8.000 €

Bürgerbeteiligung:
Informationsveranstaltung zur Sanierung

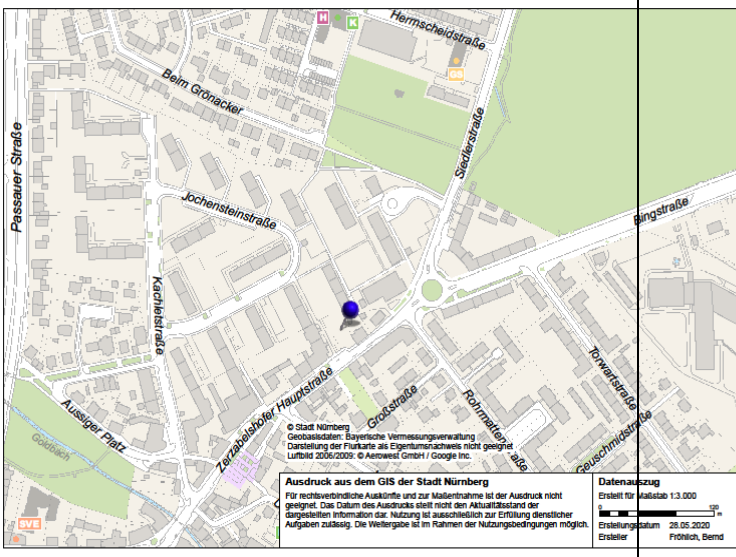
Fertigstellung: 2018

Sängerlust

Maßnahme: Neuanlange der Grünanlage an der Gasstätte Sängerlust

Lage:
Die Grünanlage liegt in Mögeldorf, Stadtteil Zerzabelshof. Die bearbeitete Fläche beträgt ca. 1.323 m².

Beschreibung:
Auf Grund der Schulwegsicherheit bestand Handlungsbedarf im Bereich der Engstelle an der Gaststätte “Sängerlust“.
Da die Gefahrenstelle durch den Ausbau der bereits 1995, im rechtkräftigen Bebauungsplan Nr. 4243 festgesetzten Wegeverbindung durch die Grünanlage relativ einfach umgangen werden kann, wurde SÖR 2018 beauftragt die Grünanlage gemäß Bebauungsplan herzustellen.



Besonderheiten und Stärken:
Erweiterung des Fuß- und Radwegenetzes / Vernetzung mit angrenzenden Stadtgebieten.
Sicherer Schulweg zur nahegelegenden Grundschule Zerzabelshof, Siedlerstraße 37



Planungsziele:
Der Grünzug dient einerseits als Schulwegverbindung, andererseits besitzt er hohe Bedeutung für die wohnungsnahe Erholung der vorhandenen Wohngebiete. Der neue Durchgangsweg wird zukünftig von extensiven Wiesenflächen, Einzelbäumen geprägt sein. Es erfolgt eine Verbesserung des Pflegezustands verbunden mit einer ökologischen Aufwertung.

Planerische und rechtliche Vorgaben:
Umsetzung des Bebauungsplans Nr. 4243

Finanzierung: Grünbaupauschale

Zuschuss: keine

Kosten: 110.300 €

Bürgerbeteiligung: Informationsveranstaltung

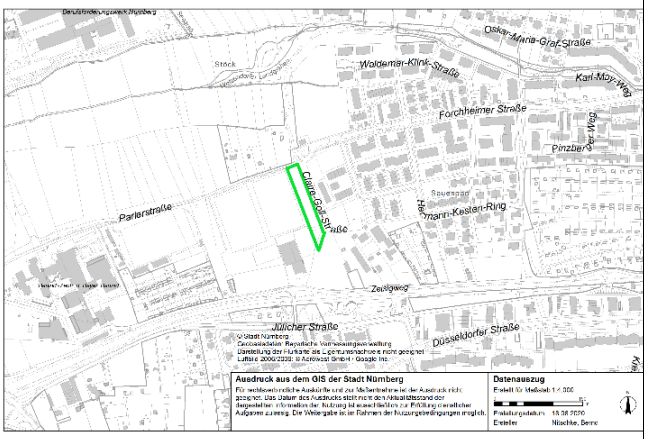
Fertigstellung: 2020



Claire- Goll- Straße

Maßnahme: Neubau Grünanlage und Wegeverbindung

Lage:
Die Grünanlage liegt zwischen Zeisigweg und Forchheimer Straße, östlich des Sportplatzes TSV Johannis 1883, im Norden von Nürnberg in der Gemarkung Wetzendorf. Die Grünanlage hat eine Gesamtfläche von ca. 2.000 m².

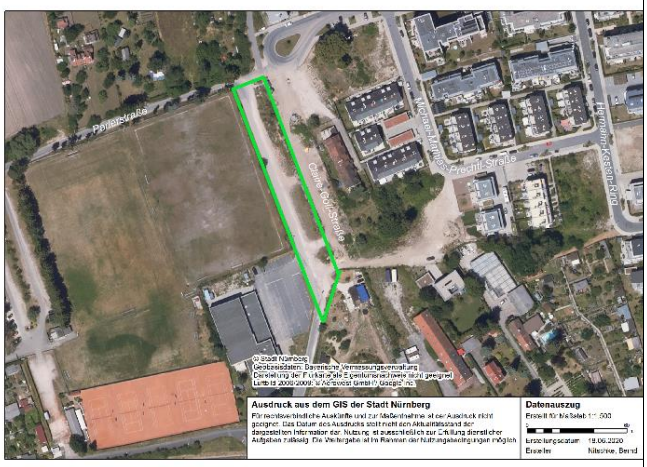


Beschreibung:
Neuanlage einer Grünfläche mit Wegeverbindung

Besonderheiten und Stärken:
Jahresbäume, Blühwiesen

Schwächen:
-

Sanierungsziele:
Grünfläche mit Blühwiesen und Baumpflanzungen (Jahresbäume), wildes Parken verhindern



Planerische und rechtliche Vorgaben:
5. Bauabschnitt der Umsetzung des BP Nr. 4265

Finanzierung:
Grünanalagenpauschale

Zuschuss: -

Kosten: 323.000 €

Bürgerbeteiligung: -

Fertigstellung: 2020



Marienbergpark

Maßnahme: Ergänzungspflanzung Birkenallee

Lage:
Die Birkenallee liegt im Nordosten des Volksparks Marienbergpark im Norden von Nürnberg in der Gemarkung Großreuth h. d. Veste.

Beschreibung:
Der Marienbergpark ist die zweitgrößte öffentliche Parkanlage im Stadtgebiet. Die Bestandsbirken liegen an einem eher ruhigen Nebenweg, der vom Spielplatz aus Richtung Norden führt. Nach Osten liegt er an blühenden und geschützten Sandmagerrasenflächen. Nach Westen bietet er schöne Ausblicke in den Park Der Umfang der Maßnahme beträgt 16 neue Bäume.



Besonderheiten und Stärken:
Wunderschön gewachsene Birken flankieren den ruhigen Spazierweg.

Schwächen:
Der Alleecharakter kommt durch viele Lücken in den Birkenreihen und teilweise dichten Unterwuchs sehr schlecht zum Ausdruck.

Sanierungsziele:
Ergänzung der Baumreihen mit Birkenhochstämmen und dadurch langfristiger Entwicklung einer markanten Birkenallee. Herausarbeitung des offenen Alleecharakters durch Rückschnitt/Entfernen des Unterwuchses.



Planerische und rechtliche Vorgaben:
Erweitertes Parkpflegewerk Volkspark Marienberg, Entwicklung der Pflege der Gehölzbestände von 2014

Finanzierung:
Grünanlagenpauschale

Zuschuss: keine

Kosten: 24.000 €

Bürgerbeteiligung:
Informationsrundgang im Oktober 2014 und Pressemitteilung im Dezember 2014

Fertigstellung: 2015



Marienbergpark

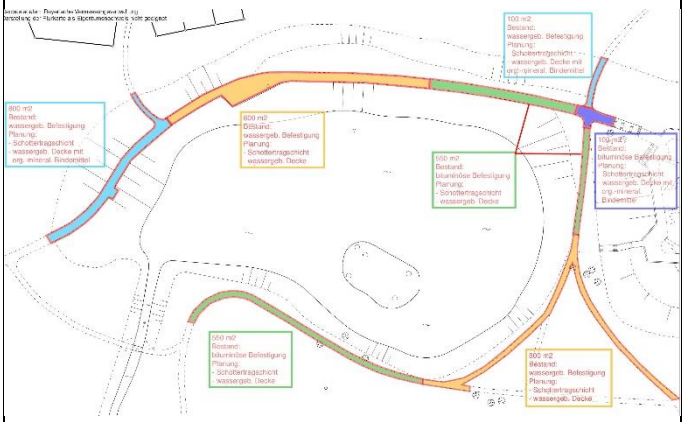
Maßnahme: Wegesanierung am Weiher

Lage:
Der Weiher mit umlaufendem Weg liegt im Nordwesten des Volksparks Marienbergpark im Norden von Nürnberg in der Gemarkung Großreuth h. d. Veste. Der Bearbeitungsumgriff der Maßnahme beträgt ca. 2.500m².



Beschreibung:
Der Marienbergpark ist die zweitgrößte öffentliche Parkanlage im Stadtgebiet. Der Weiher liegt etwas im nördlichen Randbereich des Parks. Der umlaufende Weg wird überwiegend von Spaziergängern und Hundebesitzern (auf dem Weg zur südlich gelegenen Hundewiese) genutzt.

Besonderheiten und Stärken:
Der Weg führt ringsherum um den eher ruhigen Weiherbereich und bietet im nördlichen Teil auch mehrere Bänke zum Verweilen mit Blick auf den Weiher an.



Schwächen:
Der gesamte Weg befand sich in einem sehr schlechten, ausgetretenen Zustand.

Sanierungsziele:
Sanierung der wassergebundenen Wegedecke und Entsiegelung der bituminösen Wegebereiche zum Umbau in wassergebundene Wegedecke.

Planerische und rechtliche Vorgaben:
Kein B-Plan vorhanden

Finanzierung: Grünanlagenpauschale

Zuschuss: keine

Kosten: 150.000 €

Bürgerbeteiligung:
keine

Fertigstellung: 2016



Colleggarten

Maßnahme: Generalsanierung Grünanlage Colleggarten mit Spielplatz

Lage:
Der Quatierpark liegt in der erweiterten Innenstadt in der Gemarkung Gärten h.d.Veste. Der Stadtteil ist mit öffentlichen Grünflächen stark unterversorgt und es besteht ein sehr hohes Spielflächendefizit. Die Planungsfläche beträgt ca. 19.525 m².



Beschreibung:
Der Colleggarten stellt eine für das Ortsbild und die umliegenden Anwohner wichtige Grünanlage und innerstädtische Naherholungszone dar. Zum erheblichen Teil lebt das Erscheinungsbild des Parks von seinem Altbaumbestand. Da dessen Vitalität im sich im Laufe der Jahre immer mehr verschlechterte und die Standsicherheit der Bäume als zunehmend gefährdet erschien, wurde ein Konzept entwickelt zur Nachpflanzung und gleichzeitig auch zur grundlegenden Gestaltung der Grünanlage.

Besonderheiten und Stärken:
wesentliche Bedeutungen als Freifläche (Aufenthalt, Erholung, Entspannung, Spiel und Bewegung, Erschließung, Stadtklima, Stadtökologie), Baumbestand



Schwächen:
Pilze Hallimasch und Phytophthora als Verursacher der Baumschädigungen, Straßenlärm Bucher Straße – Friedrich-Ebert-Platz

Sanierungsziele:
Die Nutzungen und die Ausstattungen wurden neu strukturiert und erweitert, die Aufenthaltsqualität wurde gestärkt. Die neue Spielplatzgestaltung bietet vielfältige Spielanreize für Kinder von 3 bis 14 Jahren. Der Baumbestand wurde soweit möglich erhalten und resistente Nachpflanzungen für einen zukünftigen Baumbestand getätigt.

Planerische und rechtliche Vorgaben:
Bebauungsplan Nr. 4140

Finanzierung: Grünflächenpauschale

Zuschuss: nein

Kosten: 1.100.000 €

Bürgerbeteiligung:
Informationsveranstaltungen

Fertigstellung: 2016



Kärntner Straße

Maßnahme: Sanierung Wegeverbindung

Lage:
Der Grünanlagenweg Kärntner Straße liegt im Süden von Nürnberg in der Gemarkung Fischbach b. Nürnberg. Die bearbeitete Fläche beträgt ca. 500 m².

Beschreibung:
Der Grünanlagenweg ist eine Verbindungsachse entlang des Spielplatzes Klagenfurter Straße.



Besonderheiten und Stärken:
Eingebettet im herrlichen Baumbestand

Schwächen:
Starke Setzungen in den Bestandflächen, kaum optische Verbindung zum angrenzenden Spielplatz

Sanierungsziele:
Wegedecke erneuern mit möglichst geringem Eingriff in den Wurzelbereich zum Schutz und Erhalt der Bestandsbäume



Planerische und rechtliche Vorgaben:
keine

Finanzierung: Grünbaupauschale

Zuschuss: keine

Kosten: 25.000 €

Bürgerbeteiligung:
Im Rahmen des Umbaus des Spielplatzes

Fertigstellung: 2017

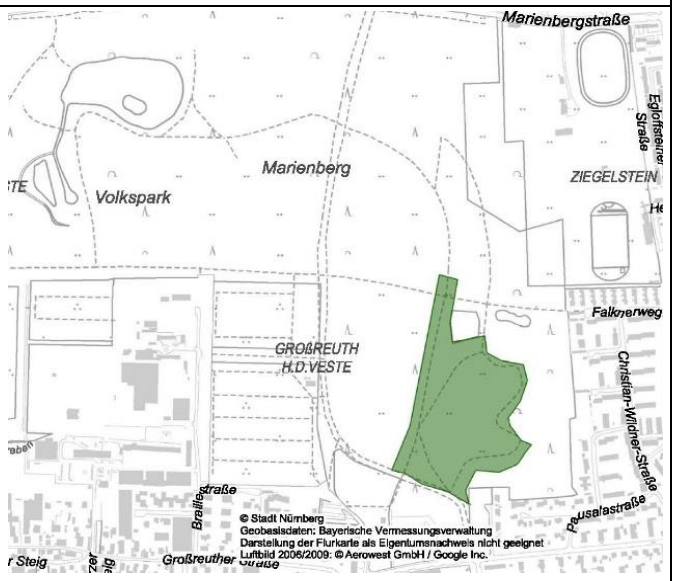


Marienbergpark

Maßnahme: Strauch- und Baumpflanzungen am Buck

Lage:
Der Marienbuck liegt im Südosten des Volksparks Marienbergpark im Norden von Nürnberg in der Gemarkung Großreuth h. d. Veste. Die bearbeitete Fläche beträgt ca. 12.900 m².

Beschreibung:
Rechts und links des von Süd nach Nord verlaufenden Hauptwegs, auf Höhe des Bucks Kleingartenanlage sowie am nordwestlichen Fuß des Marienbucks werden insgesamt 34 Bäume als Hochstämme, 14 Großsträucher als Solitäre sowie auf 600m² gemischte Sträucher und 415 m² naturnahe Ränder, bestehend aus flächigen Strauchpflanzungen gestaltet und gepflanzt.



Besonderheiten und Stärken:
Ergänzung des Baumbestandes unter Berücksichtigung des Klimawandels und vermehrte Blühaspekte für Insektenfreundlichkeit.

Schwächen:
Bodenstruktur ist besonders schwierig für Bepflanzungen. (ehemaliges Flughafengelände)

Planungsziele:
Entwicklung markanter Einzelbäume und Baumgruppen. Verbesserung der Aufenthaltsqualität. Neuschaffung von Blickbeziehungen im Park. Herausarbeitung der räumlichen Offenheit und Weite im Park.
Blühaspekte stärken.



Planerische und rechtliche Vorgaben:
Parkpflegewerk Marienbergpark

Finanzierung: Grünbaupauschale

Zuschuss: keine

Kosten: 174.000 €

Bürgerbeteiligung:
Informationsveranstaltung zur Sanierung

Fertigstellung: 2018

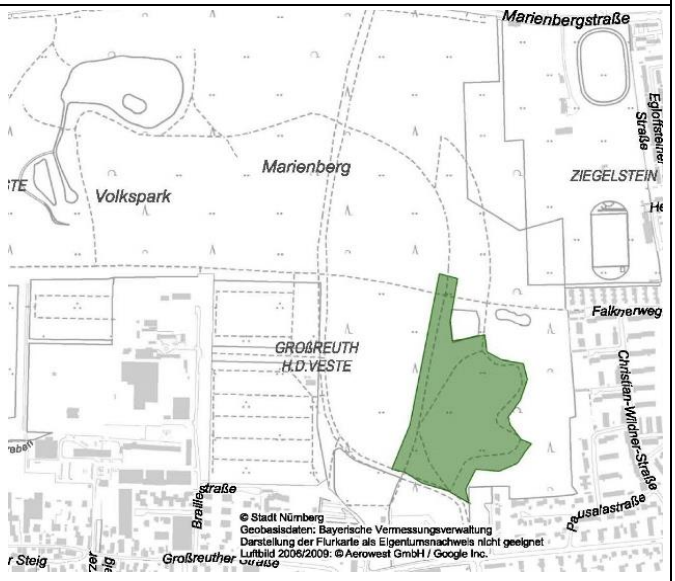


Marienbergpark

Maßnahme: Sanierung des Marienbucks

Lage:
Der Marienbuck liegt im Südosten des Volksparks Marienbergpark im Norden von Nürnberg in der Gemarkung Großreuth h. d. Veste. Die bearbeitete Fläche beträgt ca. 12.900 m².

Beschreibung:
Der Marienbergpark ist die zweitgrößte öffentliche Parkanlage im Stadtgebiet. Der Marienbuck ist die prägnanteste Erhebung an der südöstlichen Grenze des Parks. Er bietet ein Aussichtsplateau und zwei Sitzbereiche, einen Rodelhügel und mehrere Jogging-/ Spazierstrecken, die aus dem Hauptweg über den Buck sowie aus zahlreichen informellen Pfaden bestehen. Er wird ganzjährig und auch unter der Woche sehr gut genutzt.
Die Maßnahme beruft sich auf das Parkpflegwerk zum Marienbergpark, indem der Buck zur Sanierung eingestuft worden war.



Besonderheiten und Stärken:
Alleinstellungsmerkmal Ausblick, Überblick und Großzügigkeit, Baumbestand

Schwächen:
Hoch versiegeltes, unattraktives Aussichtsplateau mit geringer Aufenthaltsqualität, mangelnde Erschließung

Sanierungsziele:
Erhalt und Entwicklung markanter Einzelbäume und Baumgruppen. Verbesserung der Aufenthaltsqualität. Aufwertung der Möglichkeiten zum Sitzen und Ruhen. Erhalt und ggf. Neuschaffung von Blickbeziehungen im Park. Herausarbeitung der räumlichen Offenheit und Weite im Park.



Planerische und rechtliche Vorgaben:
Parkpflegewerk Marienbergpark

Finanzierung: Grünbaupauschale

Zuschuss: keine

Kosten: 330.000 €

Bürgerbeteiligung:
Informationsveranstaltung zur Sanierung

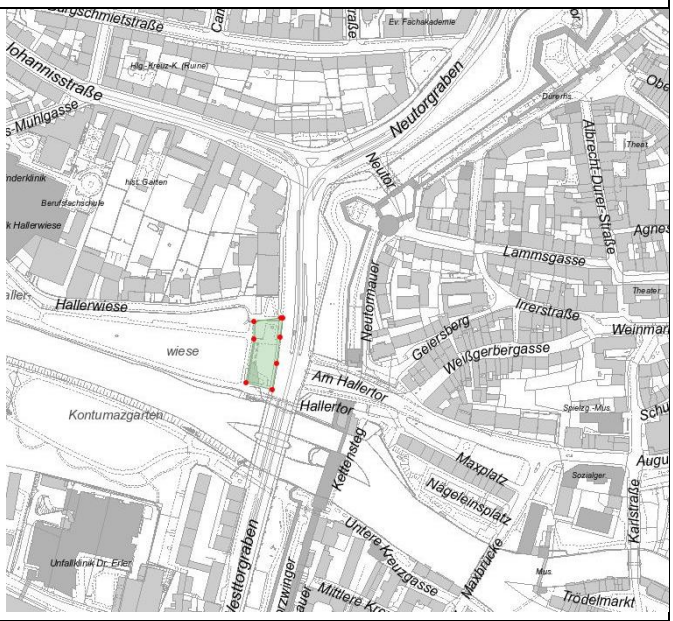
Fertigstellung: 2019



Grünanlage am Hallertor

Maßnahme: Sanierung der Grünanlage am Beethovendenkmal

Lage:
Die kleine Grünanlage liegt nördlich der Hallertorbrücke und grenzt im Osten an die Ringstraße um die Stadtmauer. Im Westen schließt sich der Grünzug an der Pegnitz mit der Hallerwiese an.



Beschreibung:
Die Grünanlage umfasst ca. 1.300 m² und ist dreiseitig mit einer Sandsteinmauer gefasst. An der Schnittstelle zwischen Hallerwiese, historischer Wehranlage und Hallertorbrücke gelegen, bildet der Ort einen Brückenkopf von der Innenstadt zu dem Grünzug entlang der Pegnitz.
Der nördliche Teil mit dem Beethovendenkmal war bisher um 3 Stufen erhöht und mit einer Eibenhecke umpflanzt. Zur Straße war die Anlage mit Betontrögen und Mauern größtenteils abgetrennt. Eine markante Eiche im Zentrum der Anlage ist stadtbildprägend.

Besonderheiten und Stärken:
Stadtbildprägender Großbaum



Schwächen:
Denkmal erst nach Rückschnitt der Eibenhecke wieder sichtbar. Standort unbegründet. Zugang nicht barrierefrei. Gesamtanlage von der Altstadt aus nicht erlebbar.

Sanierungsziele:
Urbane Freifläche als Balkon zum Grünzug an der Pegnitz erlebbar machen. Vielseitig nutzbare Verweilbereiche mit Blick zur Hallerwiese schaffen. Barrierefreier Zugang zum umlaufenden Weg entlang der Mauer. Beethovendenkmal mit Blick zur Stadt versetzen. Durch ansteigende Rasentopografie den Grünaspekt von der Altstadt her betonen und den Großbaum mit Denkmal in Szene setzen.

Planerische und rechtliche Vorgaben:
Beethovendenkmal



Finanzierung:
Grünanlagenpauschale

Zuschuss: keine

Kosten: 530.000 €

Bürgerbeteiligung:
Informationsveranstaltung zur Sanierung

Fertigstellung: 2020

Hummelsteiner Park

Maßnahme: Sanierung Alteichenbereich

Lage:
Der Hummelsteiner Park mit seiner Schlossanlage und dem umlaufenden ehemaligen Wassergraben ist eine grüne Oase im Süden der Stadt, Gemarkung Gibitzenhof. Die Grünanlage ist nur von der Normannenstraße aus im Süden und im Norden zugänglich.



Beschreibung:
Der Hummelsteiner Park mit Schlossgraben und Spielplatz ist eine beliebte und stark frequentierte Grünanlage, die nur tagsüber geöffnet ist. Die erste Maßnahme, die nach dem Parkpflegewerk zur Umsetzung kommt, ist der Alteichenbereich. Der alte, wertvolle Eichenbestand bildet die historische Südgrenze des ehemaligen Schlossparks. Integriert ist die Grabanlage des ehemaligen Schlossbesitzers und einige Sitzplätze. Die Bearbeitungsfläche beträgt ca. 1.900 m². Vom Südeingang durch den Laubengang kommend vermittelt dieser Baumbestand den ersten Einblick in den Park.

Besonderheiten und Stärken:
Wertvoller Altbaumbestand mit historischer Grabanlage.



Schwächen:
Unterwuchs teilweise verwildert, keine Blickbeziehungen zum Schloss und zur Parkmitte, teilweise freiliegende Baumwurzeln, Grabstelle zugewuchert. Sitzgruppen ohne Blickbezug zum Schloss.

Sanierungsziele:
Erhalt und Schutz des wertvollen Eichenbestandes. Gliederung in intensiv und extensiv nutzbare Bereiche. Sitzgruppen mit Blickbezug zur Schlossanlage. Unterwuchs veredeln und zonieren. Entsiegelung von unnötigen Wegeflächen. Grabanlage wieder in den Fokus stellen.



Planerische und rechtliche Vorgaben:
Parkpflegewerk Hummelsteiner Park

Finanzierung:
Grünanlagenpauschale

Zuschuss: keine

Kosten: 137.000 €

Bürgerbeteiligung:
Informationsveranstaltungen zum Parkpflegewerk

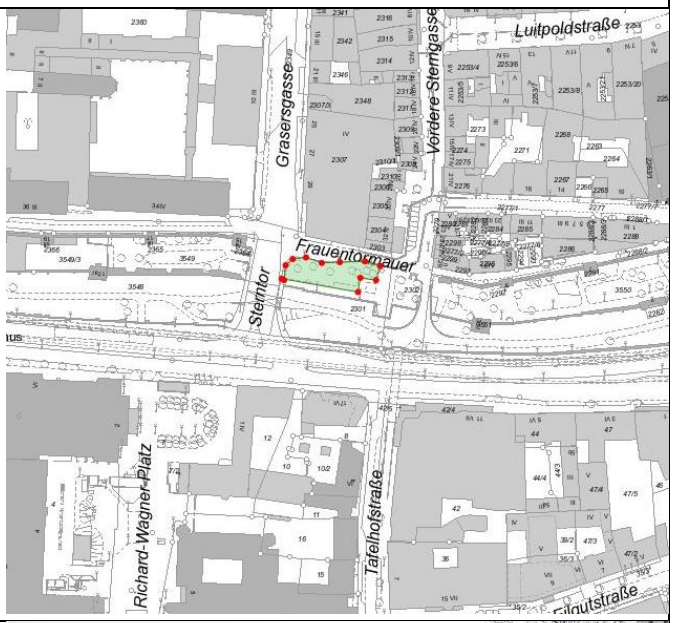
Fertigstellung: 2020

Magnus- Hirschfeld- Platz

Maßnahme: Sanierung der Gedenkstätte für homosexuelle Opfer im Nationalsozialismus

Lage:
Die Grünanlage am Sterntor mit ca. 500 m² Fläche liegt zwischen der Erschließungsstraße Frauentormauer und der Stadtmauer zum Frauentorzwinger. Westlich schließt das Sterntor und die Grasersgasse an. Seit 2020 ist sie Teil des neu benannten „Magnus-Hirschfeld-Platzes“.

Beschreibung:
Die Grünanlage ist Teil des Grünzuges entlang der Stadtmauer. In der Anlage befindet dich die Gedenkstätte für homosexuelle Opfer zur Zeit des Nationalsozialismus. Eine Infotafel, zwei Gedenksteine und eine Gedenkkugel weisen darauf hin. Bislang bestand die Grünanlage aus einer Wiesenfläche mit Gehölzpflanzung zur Frauentormauer und einem rechteckigen „Grabbeet“ mit zwei Gedenksteinen und der Infotafel.



Besonderheiten und Stärken:
Blick zum Opernhaus, Altstadtnähe, Lage am Frauentorzwinger

Schwächen:
Starke Vermüllung, Fernwärmeschacht wird als Winterquartier genutzt, Rattenproblem, Anlage wird der Gedenkstätte nicht gerecht.

Sanierungsziele:
Aufwertung der Anlage als repräsentative Gedenkstätte mit Schmuckwert. Gedenksteine mit Infotafel und Sitzmöglichkeit in Verbindung bringen. Ruhige immergrüne Kulisse im Norden schaffen ohne Versteckmöglichkeiten.



Planerische und rechtliche Vorgaben:
Gedenkstele und Gedenksteine integrieren

Finanzierung:
Maßnahmengenehmigung Unterhalt

Zuschuss: keine

Kosten: 90.000 €

Bürgerbeteiligung:
Beteiligung der Vereine CSD und Fliederlich

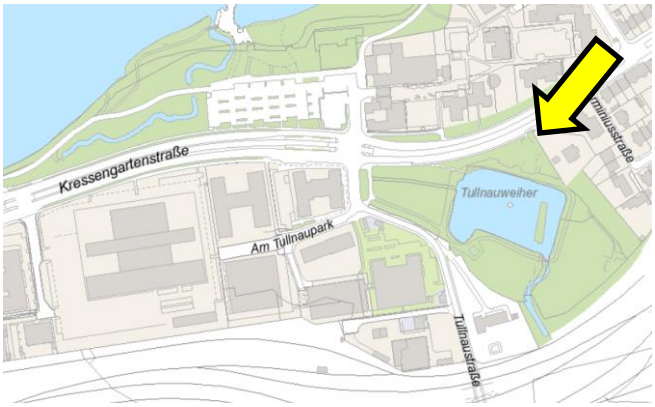
Fertigstellung: 2020



Tullnaupark

Maßnahme: Sanierung der Terrassenanlage

Lage:
Der Tullnaupark ist eine ca. 2,6 ha große Grünfläche im Stadtteil Nürnberg- Gleißhammer.



Beschreibung:
Die Geschichte des Tullnauparks reicht bis ins 14. Jh. zurück, als dort der Goldbach eine Papiermühle antrieb. Seit Mitte des 19. Jh. wurde ein Herrenhaus neben der Mühle zum Ausflugslokal umgestaltet, es wurden ab 1911 Pläne für einen Gastronomiegarten dort verfolgt. Die um 1925/28 davon fertiggestellten Teile bilden heute die **Terrassenanlage** mit Pergola, Mauern und Treppen als ein Teilstück des Tullnauparks. Nach dem 2. Weltkrieg erwarb die Stadt Nürnberg das bis dahin private Gelände und begann 1959 – 1961 eine Grünanlage daraus zu entwickeln. Die neuen Gestaltungsmittel und Materialien (Großformatplatten aus Granit) vertrugen sich nicht gut mit dem ursprünglichen Stil der Anlage.





Besonderheiten und Stärken:
Alleinstellungsmerkmal: Die Terrassenanlage ist deutschlandweit eines der wenigen Gartenbauwerke in der für die 1920er Jahre fortschrittlichen Bauweise aus eisenbewehrtem Stampfbeton, in guter Erhaltung. Gestalterisch interessante und künstlerisch hochstehende Merkmale; auch von stadtgeschichtlicher Bedeutung.

Schwächen:
Wegen der Konkurrenz mit der weitläufigen Grünfläche Wöhrder See finden nicht viele Besucher zur Tullnau.

Sanierungsziele:
Sicherung der Bausubstanz, Gewährleistung der Standfestigkeit und Verkehrssicherheit.
Verbesserungen der Nutzbarkeit und der Ausstattung.
Gestalterische Verbesserungen, Rückbau stilfremder Materialien (Großformatplatten). Gewinnung von Nutzern aus den umliegenden Wohnquartieren.

Planerische und rechtliche Vorgaben:
Anlage steht unter Denkmalschutz.



Finanzierung:
Grünanlagenpauschale, sowie Sponsoring durch Firmen und Vorstadtverein

Zuschuss: Städtebauförderung

Kosten: BA 1 ca. 400.000,- EUR
BA 2 ca. 450.000,- EUR



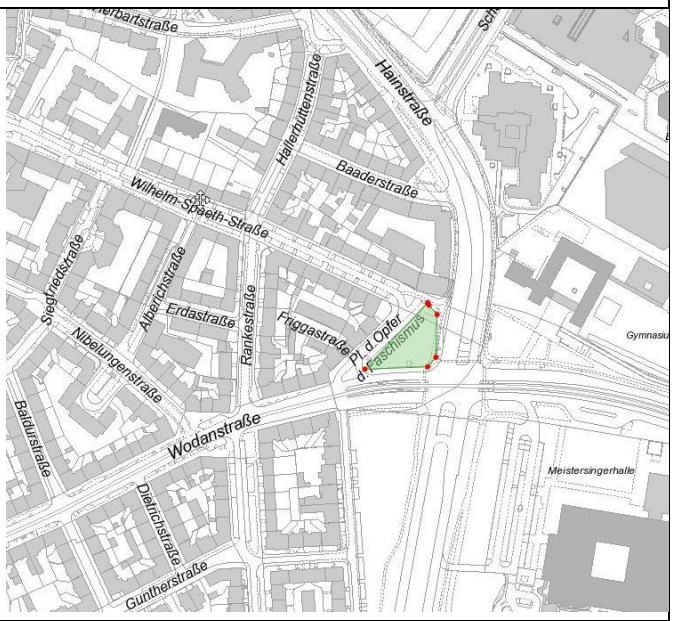
Bürgerbeteiligung:
ab 2014 diverse Ausstellungen, Infoveranstaltungen

Fertigstellung: 2019

Platz der Opfer des Faschismus

Maßnahme: Übergangssanierung der Gedenkstätte

Lage:
Die Gedenkstätte liegt im Nürnberger Süden in der Gemarkung Gleishammer an den beiden Hauptverkehrsachsen Hainstraße im Osten und Wodanstraße mit Straßenbahnhaltestelle im Süden. Im Westen grenzt eine Stellplatzreihe an.



Beschreibung:
Die zentrale Gedenkstätte für die Opfer des Faschismus besteht aus einer Wiese mit Gedenkstein, die als Verkehrsinsel von Straßen umringt ist. Die Fläche ist als Straßenbegleitgrün gewidmet und im Osten mit zahlreichen Einbauten wie Masten Schaltschrank, Schilder, Fahnenmasten bestückt. Im Nordwesten begrenzt eine unterpflanzte Baumreihe die dreieckige Wiesenfläche. Entlang der Wodanstraße verdeckt eine Längsparker-Reihe optisch den Gedenkstein. Die Gedenkstätte wurde von den Amerikanern zum Kriegsende als „Mahnort“ errichtet.

Besonderheiten und Stärken:
Baumreihe im Westen und markante Eiche im Norden.

Schwächen:
Wiese wird als Hundetoilette missbraucht. Gedenkstätte ist als solche nicht erlebbar und hinter parkenden Autos und Hängern versteckt. Technische „Möblierung“ im Osten stört. Gedenkstätte besteht derzeit nur aus einem Granitstein.



Sanierungsziele:
Langfristig soll die Gestaltung des Platzes in das Gesamtkonzept Reichsparteitagsgelände und Umfeldgestaltung der Konzerthalle aufgenommen werden. Kurzfristig wird die Gedenkstätte einer Übergangssanierung unterzogen, die dem Gedenken und der Erinnerung gerecht wird und von den Passanten und Vorbeifahrenden optisch wahrnehmbar ist.

Planerische und rechtliche Vorgaben:
Straßenbegleitgrün, Gedenkstein erhalten

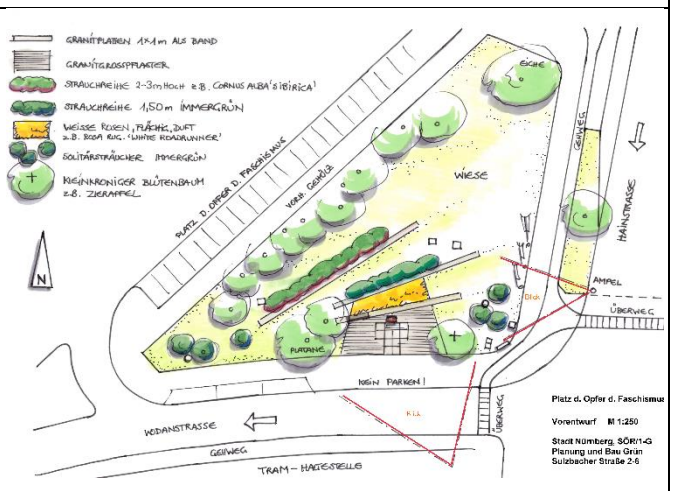
Finanzierung:
Grünanlagenpauschale

Zuschuss: keine

Kosten: 100.000 €

Bürgerbeteiligung:
Ortstermin mit fachlich Beteiligten

Fertigstellung: 2020

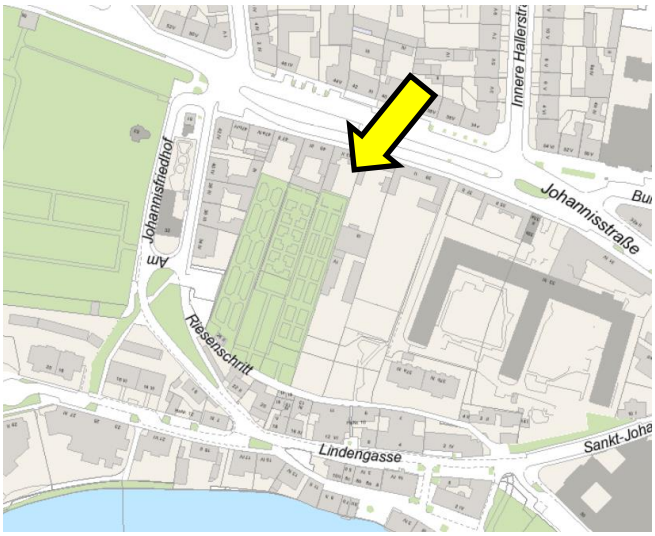


Hesperidengärten Johannisstraße 43-47

Maßnahme: Bau einer Beregnungsanlage, Sanierung von Wasserleitungen, Schnitthecken und Rasenflächen

Lage:
Die Hesperidengärten sind Parkanlagen im Stadtteil St. Johannis von Nürnberg, ihre Größe beträgt zusammen ca. 0,6 ha, davon ca. 3.000 m² Rasenflächen mit ca. 1.410 m Formschnitthecken.

Beschreibung:
Als Gärten mit historischem Ursprung sind die Hesperidengärten wichtige touristische Ziele geworden. Zusammen mit dem benachbarten Friedhof von St. Johannis werden sie von zahlreichen Besuchern aus der ganzen Welt aufgesucht. Es handelt sich um Neuanlagen nach historischen Vorbildern, erbaut ab1981 – 1985 (Joh.Str. 47) bzw. erbaut ab 1988 – 1990 (Joh. Str. 45 und 43), einzelne Details noch später (Gartenplastiken, Bodensonnenuhr). 1988 bekam die Stadt Nürnberg das Verdienstdiplom EUROPA NOSTRA für die ‚beispielgebende Rekonstruktion einer historischen Gartenanlage' für diese Leistungen.



Besonderheiten und Stärken:
Alleinstellungsmerkmale sind u.a. die historische Bedeutung der drei Gärten als Zeugen der bürgerlichen Gartenkultur in Nürnberg vom 15.-18. Jh.
Hinter den drei Häusern Johannisstr. 43-47 findet man schöne Gärten im barocken und klassischen italienischen Stil des 17. u. 18. Jh. Sie sind für die Naherholung der Bürger im Nbg. Westen, aber auch stadtweit von großer Bedeutung.





Schwächen:
Die heißen Sommer der letzten Jahre setzten den Rasenflächen u. Hecken sehr zu (Trockenschäden). Wässerung war personalintensiv und musste tagsüber zu den regulären Öffnungszeiten erfolgen.

Sanierungsziele:
Automatische Bewässerung, auch nachtsüber, für die optimale Versorgung der Vegetationsflächen

Planerische und rechtliche Vorgaben:
Anlage steht unter Denkmalschutz

Finanzierung:
Grünanlagenpauschale

Zuschuss: ---

Kosten: 326.500 €

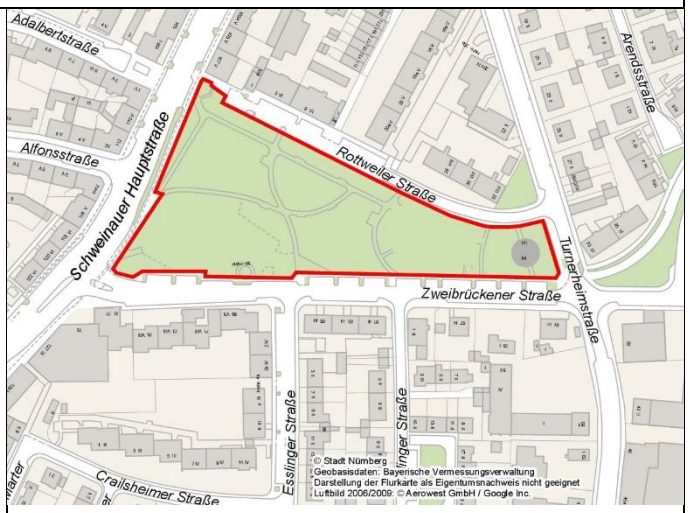
Fertigstellung: 2021



Hohe Marter

Maßnahme: Generalsanierung Grünanlage Hohe Marter mit Spielplatz

Lage:
Die Grünanlage liegt in der Außenstadt in der Gemarkung Schweinau. Der Stadtteil ist mit öffentlichen Grünflächen unterversorgt und es besteht ein Spielflächendefizit. Die Planungsfläche beträgt ca. 15.315 m².



Beschreibung:
Der Quartierpark gliedert sich in mehrere Räume mit überlagernden Aktiv- und Ruhebereichen. Sie wird intensiv besucht und als Durchgangsfläche (Widmungsflächen) genutzt. Als prägende Bestandsnutzung ist die jährlich wiederkehrende Schweinauer Kirchweih anzuführen. Zahlreiche Großbäume und Gehölzgruppen stellen wichtige raum- und ortsprägende Bestandsstrukturen dar. Der Spielplatz mit einzeln aufgestellten Geräten umfasst Spielmöglichkeiten für die Altersgruppe der 3-6-Jährigen.

Besonderheiten und Stärken:
wesentliche Bedeutungen als Freifläche (Aufenthalt, Erholung, Entspannung, Spiel und Bewegung, Erschließung, Stadtklima, Stadtökologie), Baumbestand



Schwächen:
Kirchweihnutzung, Aufenthaltsqualität kaum vorhanden, Spielplatz nur für 3-6-Jährige, Freizeitgeräte für Jugend räumlich und funktional ungünstig platziert, Sitzbänke überwiegend abgenutzt

Sanierungsziele:
Die Parknutzungen und die Parkausstattungen sollen neu strukturiert und erweitert werden, die Aufenthaltsqualität soll gestärkt werden. Die neue Spielplatzgestaltung soll vielfältige Spielanreize für Kinder von 3 bis 14 Jahren bieten und sowohl die Motorik fördern als auch Sinneserfahrungen und naturnahe Erlebnisse ermöglichen. Für die Jugend werden Bereiche mit Spiel- und Aufenthaltsfunktionen geschaffen.

Planerische und rechtliche Vorgaben:
Bebauungsplan Nr. 3771

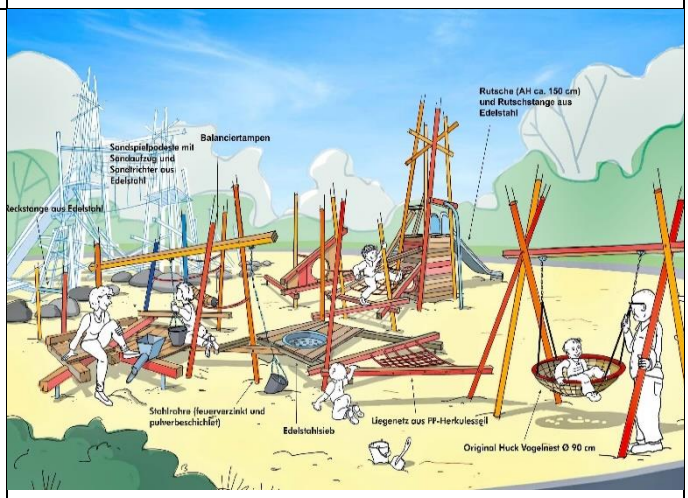
Finanzierung:
Grünanlagen- und Spielplatzpauschale

Zuschuss: nein

Kosten: 965.000 €

Bürgerbeteiligung: Nutzerbeteiligungen

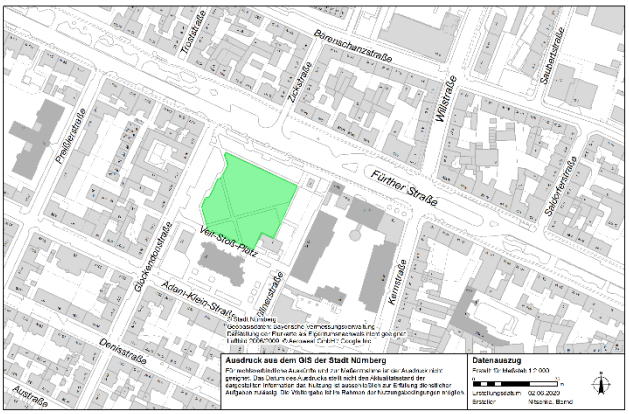
Fertigstellung: 2021



Veit-Stoß-Platz

Maßnahme: Sanierung Rodelhügel und Rasenflächen

Lage:
Zwischen Fürther Straße und Adam-Klein-Straße in Stadtteil Gostenhof. Die Fläche der gesamten Grünanlage beträgt - abzüglich der Gebäude (Kirche, KiTa und Haus des Aktivspielplatzes) - ca. 12.500 m², die bearbeitete Fläche beträgt ca. 4.000 m²



Beschreibung:
Der Veit-Stoß-Platz ist die größte Grünanlage, des mit Grün stark defizitär ausgestatteten Stadtteils Gostenhof und hat eine herausragende Bedeutung für den Stadtteil. Seit der Eröffnung der sanierten Grünanlage 2014 wurde die Anlage stark überbeansprucht. Insbesondere der Rodelhügel und die umliegenden Rasenflächen konnten der Überbeanspruchung und den heißen Sommern der letzten Jahre nicht Stand halten.

Besonderheiten und Stärken:
Größte Grünanlage in Gostenhof, Rodelhügel als identitätsstiftendes Element, Gastronomie mit Nutzungsrecht für die Toilette, Spielplatz für Kinder von 3 – 12 Jahren.



Schwächen:
Auf Grund des sehr hohen Grün- und Spielflächendefizits in Gostenhof wird der Veit-Stoß-Platz extrem übernutzt. Die Anlage ist 5 Jahre nach der Eröffnung erneut sanierungsbedürftig.

Sanierungsziele:
Sanierung der Rasenflächen, Entschärfung der Steilstellen im Rodelhügel durch Sitzstufen.

Planerische und rechtliche Vorgaben:
keine



Finanzierung:
Grünbaupauschale, Unterhaltsmittel

Zuschuss: keine

Kosten: 300.000 € davon 120.000 € (Grünbaupauschale)

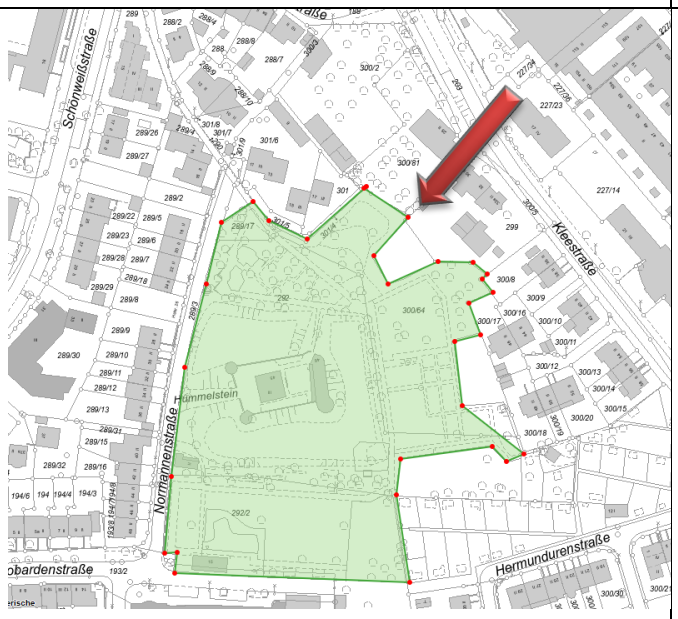
Bürgerbeteiligung:
Informationsveranstaltung zur Sanierung

Fertigstellung: 2020

Hummelsteiner Park

Maßnahme: Sanierung des Nordareals mit Errichtung eines neuen Zugangs

Lage:
Der Hummelsteiner Park mit seiner Schlossanlage und dem umlaufenden ehemaligen Wassergraben ist eine grüne Oase im Süden der Stadt, Gemarkung Gibitzenhof. Die Grünanlage ist nur von der Normannenstraße aus im Süden und im Norden zugänglich.



Beschreibung:
Der Hummelsteiner Park mit Schlossgraben und Spielplatz ist eine beliebte und stark frequentierte Grünanlage, die nur tagsüber geöffnet ist. Die zweite Maßnahme, die gem. Parkpflegewerk zur Umsetzung kommen soll ist die Planung eines notwendigen neuen Parkzugangs im Nordosten mit Wegeverbindung zum Hauptwegesystem im Park und Abrundung des Parks im Nordosten durch Flächentausch. Die Bearbeitungsfläche beträgt ca. 3.500 m².

Besonderheiten und Stärken:
Ruhiger, teilweise sonniger Rückzugsbereich im Norden des Parks



Schwächen:
Keine Zugangsmöglichkeit in den Park von Nordosten. Völlig verwilderter Nordbereich (ehem. Staudenhügel). Eine Teilfläche des Parks im Nordosten liegt tiefer, ist abgetrennt vom Park und wird privat genutzt. Kein Blickbezug zum Schloss.

Sanierungsziele:
Schaffung eines neuen Zugangs zum Park mit Anschluss an das vorhandene Parkwegenetz.
Der verwilderte ehemalige Staudenhügel im Norden des Parks wird überplant. Der nordöstliche Parkbereich soll durch Flächentausch abgerundet und ebenfalls an das neue Wegesystem angeschlossen werden. Hier wird das Arboretum erweitert und Blickbezüge zum Schloss geöffnet.



Planerische und rechtliche Vorgaben:
Parkpflegewerk, Klärung der Besitz- / Eigentumsverhältnisse im Nordosten notwendig.

Finanzierung:
Grünanlagenpauschale

Zuschuss: keine

Kosten: 466.000 €

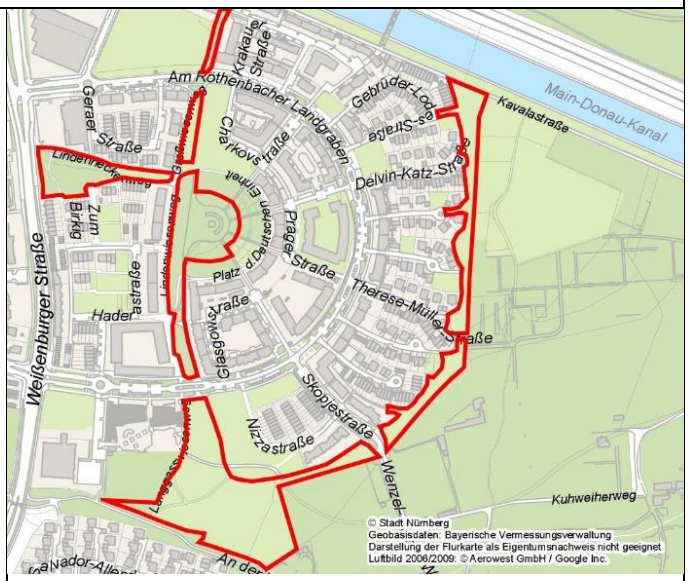
Bürgerbeteiligung:
Informationsveranstaltung zum Parkpflegewerk

Fertigstellung: 2022

Röthenbach-Ost

Maßnahme: Neubau der Grünanlagen Röthenbach-Ost

Lage:
Die Grünanlage liegt in der Außenstadt in der Gemarkung Röthenbach bei Schweinau. Der Stadtteil ist mit öffentlichen Grünflächen sehr stark unterversorgt. Die Planungsfläche beträgt ca. 5 ha.



Beschreibung:
Die Bebauung im Stadtteil Röthenbach Ost ist zwischenzeitlich nahezu vollständig erfolgt. Die Grünflächen für das Baugebiet werden im Bebauungsplan bzw. Grünordnungsplan bereits grundsätzlich festgelegt. Ein Teil des vorgesehenen Quartierparks ist mit dem Platz der Deutschen Einheit und einem angrenzenden Spielplatz bereits realisiert worden. Die restlichen Grünflächen sollen nun komplettiert werden. Das Bauvorhaben umfasst die Anlage von Aufenthaltsbereichen, Spielflächen, Wegeverbindungen, Platzflächen, Rasen- und Pflanzflächen und die Errichtung von Bodenmodellierungen und Lärmschutzeinrichtungen.

Besonderheiten und Stärken:
Einbindung der vorhandenen Vegetation in die Neuanlage



Schwächen:
Bebauungsplanung aus den 1980er Jahren zum Teil nicht mehr zeitgemäß

Planungsziele:
Es handelt sich um die Neuanlage von Grünflächen. Die Grünflächen binden das Wohngebiet in die Umgebung ein. Sie haben eine wesentliche vielfältige Bedeutungen als Freifläche (Aufenthalt, Erholung, Entspannung, Spiel und Bewegung, Erschließung, Stadtklima, Stadtökologie).

Planerische und rechtliche Vorgaben:
Bebauungsplan Nr. 4153 und 4498



Finanzierung:
Grünflächenpauschale, MIP

Zuschuss: nein

Kosten: 2.850.000 €

Bürgerbeteiligung:
Nutzerbeteiligung

Fertigstellung: 2022

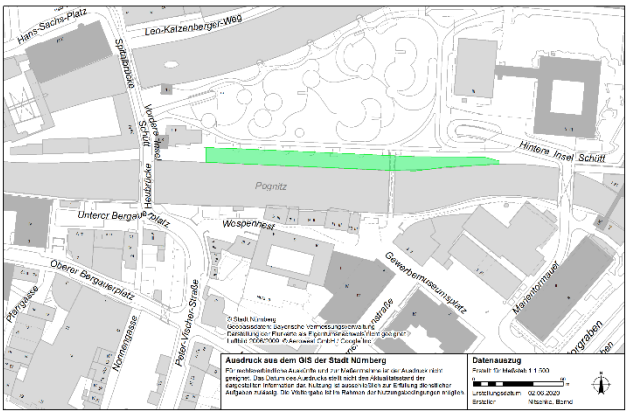
9 Anhang 2

Listung von Maßnahmen, die ausschließlich über einen eigenen MIP- Ansatz und/ oder der Finanzierung Dritter finanziert werden.

Vordere Insel Schütt

Maßnahme: Neuanlage zur Erschließung des nördlichen Pegnitzufers

Lage:
Grünanlage mitten in der Altstadt am Südufer der Insel Schütt, zwischen Agnesbrücke und Katharinenwehr, in der Gemarkung Nürnberg-Sebald. Die Grünanlage hat eine Gesamtfläche von ca. 1.800 m².



Beschreibung:
Bei der Grünanlage am Südufer der Insel handelt es sich um einen ca. 170 m langen Ufersteifen, der im Süden an den Fluss und im Norden an die mit Sandstein verblendete Mauer des Parkhauses Insel Schütt angrenzt. Die Anlage war ehemals als Rasenfläche angelegt, ist jedoch über die letzten Jahrzehnte zunehmend verbuscht und von wildwachsenden Bäumen überstellt. Mangels Zugängen konnte die Grünfläche nicht durch die Öffentlichkeit genutzt werden.

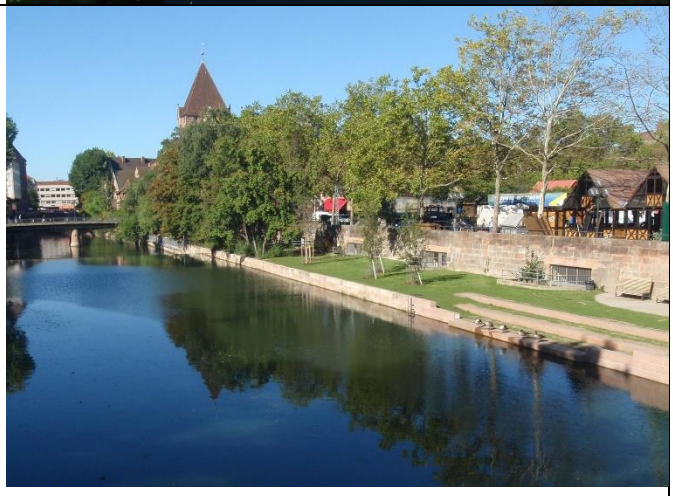
Besonderheiten und Stärken:
Lage am Fluss, Zugang zum Wasser, zentrale Lage, schöne Ausblicke



Schwächen:
Auf Grund des sehr hohen Grünflächendefizits und der prominenten Lage in der Altstadt wird das Südufer der Insel Schütt sehr stark genutzt. Die starke Nutzung und die Trockenheit der letzten Jahre machen den Rasenflächen sehr zu schaffen.

Sanierungsziele:
Schaffung von barrierefreien Zugängen zum Wasser, den Fluss erlebbar machen, ohne, dass diese Flächen für Sondernutzungen (Veranstaltungen) freigegeben werden.

Planerische und rechtliche Vorgaben:
Wasserrecht.



Finanzierung:
Grünanlagenpauschale, Städtebauförderung

Zuschuss: 60 % Teilfinanzierung

Kosten: 350.000 €

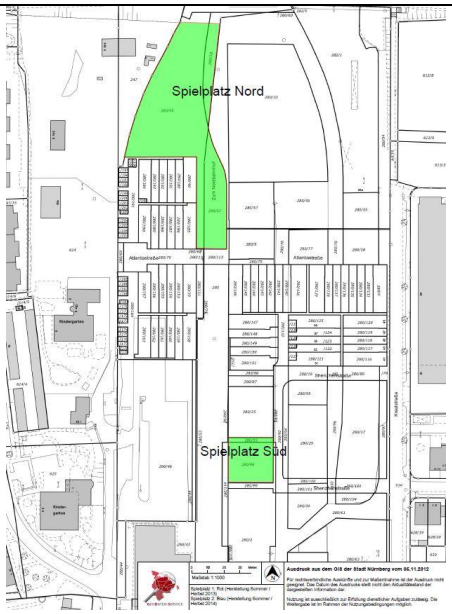
Bürgerbeteiligung:
Vorstellung im Meinungsträgerkreis nördliche Altstadt, Runder Tisch, Planungsworkshop

Fertigstellung: 2016

Nordbahnhof

Maßnahme: Neuanlage Spielplatz Nord mit Grünfläche und Spielplatz Süd

Lage:
Das ehemalige Bahngelände Nordbahnhof liegt im Norden von Nürnberg in der Gemarkung Großreuth h. d. Veste. Die bearbeitete Fläche beträgt für den Spielplatz Nord mit Grünfläche ca. 3.600 m2 und für den Spielplatz Süd ca. 800 m2.



Beschreibung:
Im Bereich der ehemaligen Bahnflächen entstanden im Rahmen des Bebauungsplanes Nr. 4525 Flächen für ein Wohngebiet, ein Gewerbegebiet und Flächen für den Gemeinbedarf.
Im Rahmen des Bebauungsplanes wurden neben öffentlichen Grünflächen und Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft auch zwei Spielflächen festgesetzt.

Besonderheiten und Stärken/Schwächen:
Komplette Neuanlage von Flächen, Nutzungen und Infrastruktur. Kein Bestand vorhanden.

Spielplatz Nord
für Altersgruppe 6-12 Jahre mit
Kletteranlage mit Turm, Netzten, Rutsche und verschiedenen Aufstiegsmöglichkeiten, Schaukeln, Labyrinth und Gurtsteg.
Der angrenzende Lärmschutzwall dient als Fläche zum Schutz und Pflege von Natur und Landschaft.

Spielplatz Süd
für Altersgruppe 3-6 Jahre mit Klettergerät mit Rutsche, Kletterwand, Balanciermöglichkeiten, Schaukeln und Bank-Tisch-Kombinationen



Spielplatz Nord

Planerische und rechtliche Vorgaben:
Bebauungsplanes Nr. 4525

Finanzierung:
Städtebaulicher Vertrag mit Investor

Zuschuss: keine

Kosten:
Spielplatz Nord mit Grünflächen: 336.000 €
Spielplatz Süd: 118.000 €

Bürgerbeteiligung:
Für beide Spielplätze wurden jeweils 2 Nutzerbeteiligungen durchgeführt.

Fertigstellung: 2016



Spielplatz Süd

Gertrude-Neumarkt-Weg

Maßnahme: Neubau einer Grünanlage mit Spielplatz

Lage:
Die neue Grünanlage befindet sich im Westen der Stadt, Gem. Sündersbühl. Größe der Grünanlage 4700m², davon 1800m² Spielplatz. Die Fläche ist durch Fuß- Radwege erschlossen. Die umgebende Wohnbebauung sind Hochhäuser aus den 70igern westlich, Reihenhäuser nördlich und die Neubauten der wbg mit Reihen und Geschosswohnungsbau südlich. Es handelt sich um ehemalige Sportanlagen.

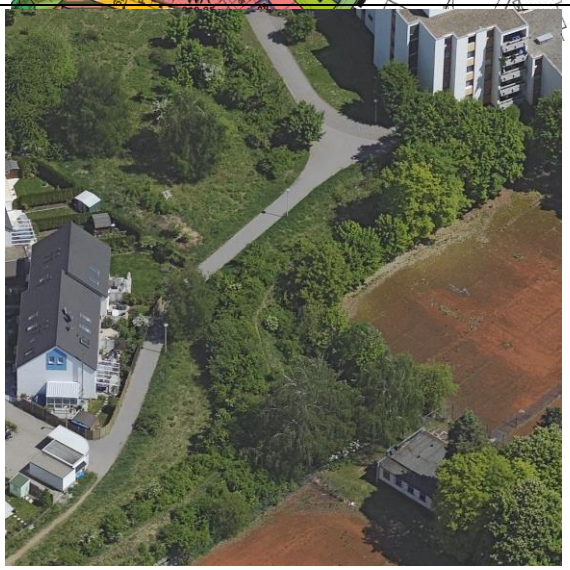
Beschreibung:
Diese neue Grünanlage entsteht im Zuge der Umsetzung des B-Plan Nr. 4529 über einen städtebaulichen Vertrag mit Mitteln des Investors.



Besonderheiten und Stärken:
Wohnortnahe Lage am Rande der Neubebauung, eingebettet in ein Fuß-Radwegenetz zwischen Elsa-Brändström-Str, Kattowitzerstr, Genferstr und den neuen Straßen. Integration von ehem. Lärmschutzwall. Integration von Eidechsenhabitat aus Ausgleichsmaßnahmen.

Schwächen:
Notausstieg der neuen U-Bahn direkt auf dem Gelände, schwierige Zugangssituation von der Guggenheimerstr

Planungsziele:
Schaffung einer Grünanlage mit Spielplatz mit eigener Identität gegenüber der Bebauung, sehr robuste und identitätsstiftende Spielgeräte und eine nutzungsoffene Grünfläche. Verwendung von Bodenmaterial der Hochbaumaßnahmen.



Planerische und rechtliche Vorgaben:
B-Plan Nr. 4529

Finanzierung:
Kostentragung durch den Investor

Zuschuss: nein

Kosten: 940.400 €

Bürgerbeteiligung:
Zweistufiges Beteiligungsverfahren mit Kindern und Jugendlichen und neuen Bewohnern

Fertigstellung: 2019



Am Nordostbahnhof

Maßnahme: Neubau einer Grünanlage mit Spielplatz

Lage:
Die neue Grünanlage befindet sich im Norden der Stadt, Gem. Schoppershof/ Erlenstegen direkt südlich des Bahnhofs der Gräfenbergbahn, Nordostbahnhof. Größe 3.250m². Die Fläche ist von Fußwegen und Straßen allseitig umschlossen.



Beschreibung:
Diese neue Grünanlage entsteht, da ein Investor Flächen zu einem neuen Baugebiet ausbaut. B-Plan Nr. 4318. Dadurch wird ein Flächenbedarf an öffentlichen Grünanlagen und Spielplatz ausgelöst, der über einen städtebaulichen Vertrag geregelt mit Mitteln des Investors von der Stadt ausgebaut wird.

Besonderheiten und Stärken:
Wohnortnahe Lage, allseitig einsehbar, Grün- und städtebauliche Verbindung mit Leipziger Platz, hoher Nutzungsdruck voraussehbar.



Schwächen:
Fläche inmitten hoher und sehr hoher Bebauung am Leipziger Platz, Lage sehr exponiert „wie auf dem Präsentierteller“, allseitige Bewegung und Unruhe durch Wege und Straßen.

Planungsziele:
Schaffung einer Grünanlage mit Spielplatz mit eigener Identität, gute Abschirmung zu Wegen und Straßen (insbesondere zur Kieslingstraße), sehr robuste und identitätsstiftende Spielgeräte und eine nutzungsoffene Grünfläche.

Planerische und rechtliche Vorgaben:
B-Plan Nr. 4318



Finanzierung:
Kostentragung durch den Investor

Zuschuss: nein

Kosten: 445.000 €

Bürgerbeteiligung:
Zweistufiges Beteiligungsverfahren mit Kindern und Jugendlichen

Fertigstellung: 2020

Quartierspark „Quellepark“ in Eberhardshof (Der offizielle Name soll noch vor der Eröffnung Anfang Juli 2020 im Stadtrat entschieden werden.)

Maßnahme: Neubau eines Quartiersparks auf einem ehem. „Quelle“-Parkplatz

Lage:
Der Quartierspark liegt im Südwesten von Nürnberg in der Gemarkung Höfen. Die bearbeitete Fläche beträgt ca. 10.300 m² (Park und Grünverbindung).

Beschreibung:
Der Stadtteil Eberhardshof ist mit der Fürther Straße und der dort oberirdisch verlaufenden U-Bahntrasse, der Maximilianstraße und dem Frankenschnellweg/Bahntrasse durch stark frequentierte Verkehrsverbindungen umschlossen. Der neue Quartierspark liegt zentral, in unmittelbarer Nachbarschaft zum markanten Bau des ehemaligen Versandhauses Quelle. Im Südosten wurden drei weitere ehemalige Parkplätze der Quelle mit neuer Wohnbebauung entwickelt. Die Entwicklung des Quelle-Gebäudes steht derzeit noch aus.



Besonderheiten und Stärken:
Die Planung basiert auf einem 2017 durchgeführten, umfangreichen Bürgerbeteiligungsprozess. Nachbarschaft zu architektonischen Signets (ehem. Quelle-Versandzentrum und Quelle-Turm). Das Quartier verfügt über ein vitales Quartiersmanagement.

Schwächen:
Allgemeines Grünflächendefizit im Quartier (plus Neubau zahlreicher Wohnungen in 2019/2020), Leerstand des Quelle-Gebäudes mit Umfeld.

Planungsziele:
Der Park soll zahlreichen Wünschen und Anforderungen gerecht werden: Erholung und Grün, Treffen und Gemeinschaft, Bewegung und Aktivität. Dies soll durch eine Zonierung in „Funktions-Schollen“ und ein stringentes Wegekonzept erreicht werden. Besonderheit ist das Fontainenfeld auf dem zentralen Platz sowie die Pflanzung von 80 neuen Bäumen, darunter 16 Obstbäumen (Pflege durch Patengruppen).



Planerische und rechtliche Vorgaben:
B-Plan Nr. 3692
B-Plan Nr. 4610 (Verfahren im Aufstellungsbeschluss).

Finanzierung: MIP

Zuschuss: Förderung durch Bund-Länder-Programm Stadtumbau, Zukunft Stadtgrün

Kosten: 2,26 Mio. € (BA1 Park u. BA 2 Grünverbindung)

Bürgerbeteiligung:
Mehrstufiges Verfahren mit versch. Veranstaltungen

Fertigstellung: 2020



Stadtparkweiher

Maßnahme: Sanierung Stadtparkweiher

Lage:
Der Stadtpark befindet sich in der Nordstadt, nordöstlich der Stadtmauer und innerhalb des Mittleren Rings in der Gemarkung Gärten bei Wöhrd. Die bearbeitete Fläche beträgt ca. 20.000 m². Der Park befindet sich im Planungsbereich mit einem rechnerischen Defizit an öffentlichen Grünflächen: PB 3/ -32,4 ha



Beschreibung:
Neben dem Stadtgraben und den Grünanlagen entlang der Pegnitz ist der Stadtpark die einzig größere Parkanlage im dicht besiedelten Norden der Stadt Nürnberg. Der 8560 m² große Stadtparkweiher stellt neben der Vielzahl an verschiedenen Angeboten ein wichtiges zentrales Gestaltungselement mit hoher Aufenthaltsqualität dar.

Besonderheiten und Stärken:
Erlebbarkeit einer größeren Wasserfläche mit unterschiedlicher Ufergestaltung



Schwächen:
Ufermauern, Einfassungen, Wegebeläge, wassertechnische Einrichtungen (Fontäne, Leitungen, Wassereinspeisung, Ablaufschacht) nicht mehr funktionstüchtig, schlechte Wasserqualität, Faulschlammschicht am Weihergrund

Sanierungsziele:
Nachhaltige Wiederherstellung der Wasserqualität und Verbesserung der Zugänglichkeit und Erlebbarkeit des Gewässers. Abwechslungsreiche Gestaltung des Ufers mit Sitzterrassen, die direkt an das Wasser heranführen und extensiven Uferbereichen mit Wasserpflanzen.

Planerische und rechtliche Vorgaben:
Kein B-Plan vorhanden

Finanzierung: MIP Stadtparkweiher

Zuschuss: keinen

Kosten: 2,3 Mio €

Bürgerbeteiligung:
1. Bürgerbeteiligung Oktober 2013
2. Bürgerbeteiligung November 2013
Baustellenrundgang Juli 2014

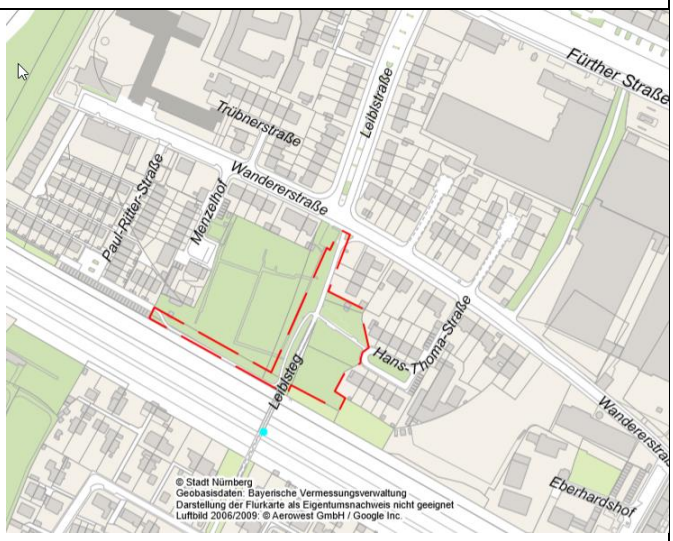
Fertigstellung/Eröffnung: Stadtparkfest Juni 2015
(Weiher gefüllt, Inbetriebnahme der Fontäne Okt. 2014)



Leiblsteg

Maßnahme: Generalsanierung der Grünanlage mit Spielplatz, Schaffung einer neuen Fuß-Radwegeverbindung zur Paul-Ritter-Straße

Lage:
Die Grünanlage am Leiblsteg befindet sich im Westen der Stadt, Gem. Höfen zwischen der Wandererstraße und der Bahnlinie Nbg-Fürth und der Bebauung der Hans-Thomastraße und einer Kleingartenanlage. Die bearbeitete Fläche beträgt ca. 6.500 m².



Beschreibung:
Die in der Grünanlage vorhandenen Wegeverbindungen über die Bahnlinie sind Schulweg und Stadtteilverbindung. Bei dem Projekt wurde eine neue Wegeverbindung begonnen, die sich auf der Fläche des ehemaligen Förderbands der Quelle entlang ziehen soll. Die Sanierung und weitere Spielausstattung ist 2015 mit Fördermitteln der Regierung verwirklicht worden.

Besonderheiten und Stärken:
Große Grünfläche, wichtige Wegeverbindungen, u.a. Schulweg, alter Baumbestand, gute Beschattung von Spielflächen, Lage am Rande des Wohngebietes. Grünverbindung mit Kleingartenanlage.



Schwächen:
Urzustand abgehängt, sanierungsbedürftig, nicht mehr zeitgemäß

Sanierungsziele:
Schaffung neuer Wegeverbindung, Nutzung wohnortnahe Spielflächen, Aufwertung der Grünanlage

Planerische und rechtliche Vorgaben:
Keine



Finanzierung:
Städtische und Mittel aus dem Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramm Stadtumbau West in Verbindung mit dem Strukturprogramm Nürnberg-Fürth des Freistaats Bayern

Zuschuss: ca. 90%

Kosten: 1.000.000 €

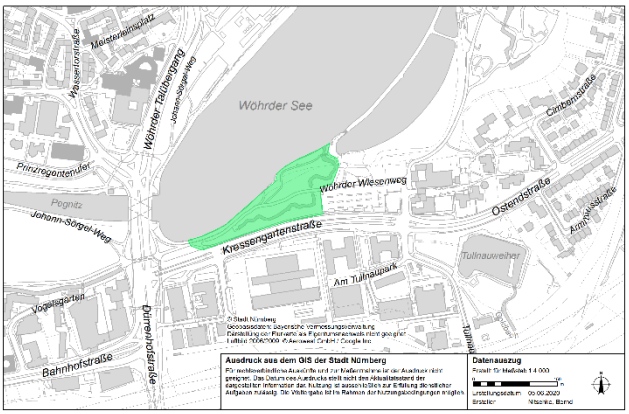
Bürgerbeteiligung:
Zweistufiges Beteiligungsverfahren mit Kindern und Jugendlichen, Anwohnergespräche

Fertigstellung: 2016

Wöhrder See – Kressengartenstraße

Maßnahme: Neubau des Ableitungsbachs (WWA-N) und Grünanlage (SÖR)

Lage:
Grünanlage am Südufer des Wöhrder Sees, zwischen der Unterführung Adenauer Brücke und dem Parkplatz Norikus, in der Gemarkung Wöhrd. Die Grünanlage hat eine Gesamtfläche von ca. 17.000 m².



Beschreibung:
Die Neuplanung reagiert auf die neu angelegten Bauwerke des WWA-N, den Ableitungsbach der die Anlage in ihrer gesamten Länge schneidet sowie das Neuland, das im östlichen Teil im See vorgelagert wurde.

Besonderheiten und Stärken: Lage am Fluss, zentrale Lage, Schöne Ausblicke, Entzerrung des Wegenetzes am Wöhrder See



Schwächen:
Ufer stark verbuscht, See nicht erschlossen und erlebbar

Planungsziele:
Die Planung beinhaltet im Wesentlichen die Neustrukturierung der Wege und den Umbau der Gehölzstrukturen zu einer offenen Parklandschaft mit Wiesen, Baumgruppen und Einzelbäumen. Das stark verbuschte Ufer wird zu einer Hochstaudenflur entwickelt, sodass der See auch langfristig erlebbar bleibt. Das Wegenetz wird entzerrt, das Neuland erschlossen.

Planerische und rechtliche Vorgaben:
Umsetzung 21-Punkte-Programm aus Masterplan Wasserwelt Wöhrder See | Umsetzung zusammen mit Wasserwirtschaftsamt (Sanierung Wöhrder See)
Finanzierung: MIP Wöhrder See



Zuschuss: -

Kosten: 370.000 €

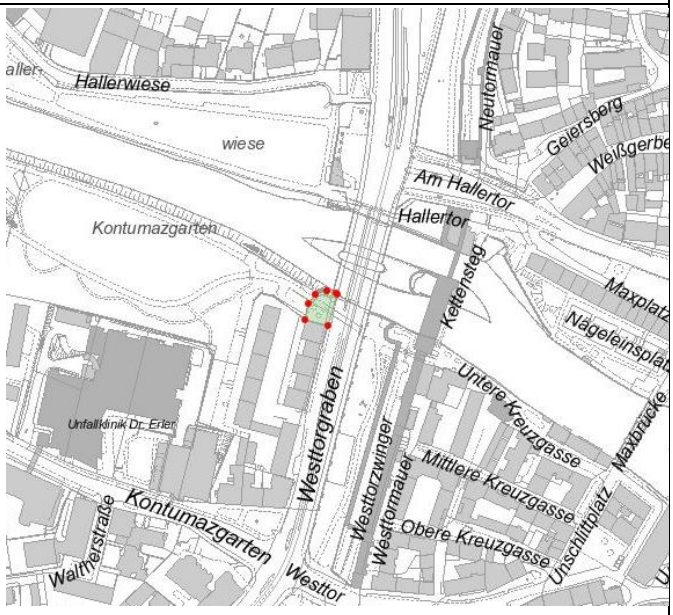
Bürgerbeteiligung: -

Fertigstellung: 2016

Bastion Hallertorbrücke

Maßnahme: Sanierung im Zuge der Brückensanierung

Lage:
Die Hallertorbrücke liegt im Westen der Altstadt in der Gemarkung Nürnberg- Lorenz. Die Bastion ist der südwestliche Brückenkopf an der Ringstraße Westtorgraben mit Treppenzugang zum Kontumazgarten.



Beschreibung:
Die 340 m² große Bastion wurde beim Bau der Fußgängerunterführung mittig aufgebrochen und die Bäume gefällt. Die bisher als Straßenbegleitgrün an den Gehweg angrenzende Belagsfläche musste nach dem Tunnelbau neu gestaltet werden.

Besonderheiten und Stärken:
Brückenkopf an der Pegnitz, zum Pegnitztal und Kontumazgarten ausgerichtet.



Schwächen:
Trostlos wirkender Straßenseitenbereich ohne Bezug zum Grünzug Pegnitztal, Brückenkopf nicht erlebbar.

Sanierungsziele:
Brückenkopf mit Zugang zum Kontumazgarten und Blick zum Pegnitztal erlebbar machen. Pflanzung von großkronigen Bäumen auf der Fläche und seitlich der Treppenanlage zum Kontumazgarten als Teil des Grünzuges entlang der Pegnitz. Sitzplatz mit Blick zur Altstadt und ins Pegnitztal.

Planerische und rechtliche Vorgaben:
Einbau von Baumsubstrat auf der gesamten Fläche über dem Tunnel mit Belüftung als Wurzelraum für die Bäume.



Finanzierung:
MIP Sanierung Brücke Hallertor

Zuschuss: Straßenbau

Kosten: 130.000 € einschließlich Ersatzpflanzung für Tunnelbau

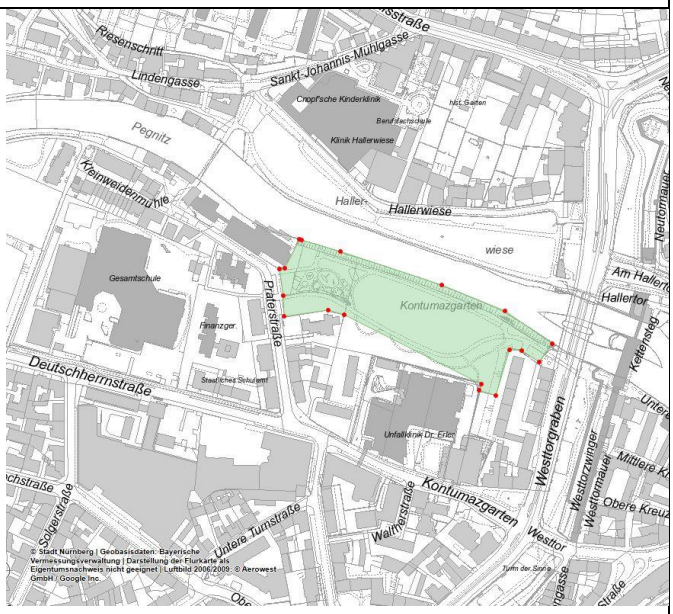
Bürgerbeteiligung:
keine

Fertigstellung: 2017

Kontumazgarten

Maßnahme: Öffnung der Grünanlage mit Rad- / Fußwegverbindung und Pegnitz erleben

Lage:
Der Kontumazgarten liegt an der Pegnitz gegenüber der Hallerwiese, westlich der Altstadt und der Hallertorbrücke in der Gemarkung Kleinweidenmühle.



Beschreibung:
Die 2,1 ha große Grünanlage war bis 2016 ein eher versteckter Park, der von der Altstadt kommend nur über eine Treppenanlage von der Hallertorbrücke aus zugänglich war. Das Ufer war dicht bewachsen und bot keinen Einblick. Der Park wurde hauptsächlich von den Patienten der Erlerklinik und den unmittelbaren Anwohnern genutzt. Eine große Wiese mit altem, wertvollem Baumbestand bestimmt den Charakter der Grünanlage. Im westlichen Teil befindet sich ein Spielplatz.
Mit dem Bau der Rad-/ Gehwegunterführung im Zuge der Sanierung der Hallertorbrücke entstand 2016 ein barrierefreier Zugang von der Altstadt zum zentrumsnahen Park.

Besonderheiten und Stärken:
Der „Garten“ an der Pegnitz besticht durch seine grüne Mitte mit der großen, mit alten Bäumen überstandenen Wiese und seiner Lage am Fluss, vor den Toren der Altstadt. Der Spielplatz ist im Stadtteil aufgrund seiner Lage sehr beliebt.



Schwächen:
Die Pegnitz ist vom Park aus nicht sichtbar, das Ufer dicht bewachsen. Die Anbindung zur Altstadt nur über die Ringstraße und Treppen möglich. Der Spielplatz ist veraltet.

Sanierungsziele:
Erhalt des ruhigen Charakters und der grünen Mitte
Rad- und Fußwegführung durch den Park,
Sanierung des Spielplatzes, Erlebbarkeit der Pegnitz

Planerische und rechtliche Vorgaben:
Kein B-Plan vorhanden. Das Pegnitzufer ist Eigentum des Freistaates Bayern und Teil des Landschaftsschutzgebietes Pegnitztal West. Einige Bäume sind als Naturdenkmale ausgewiesen.



Finanzierung: MIP Sanierung Brücke Hallertor

Zuschuss: Städtebauförderprogramm II- Soziale Stadt

Kosten: Gesamtkosten mit Westtorgraben 1,6 Mio €
davon Baukosten Radweg mit Pegnitzufer: 650.000 €

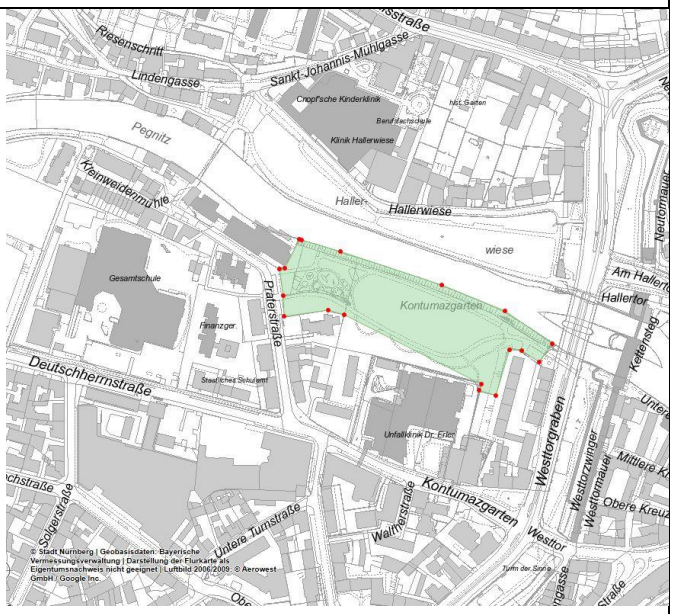
Bürgerbeteiligung: online über ePa,
offline mit Ortsspaziergang, Workshop und Bürgerversammlung.

Fertigstellung: 2017

Kontumazgarten

Maßnahme: Sanierung des Spielplatzes

Lage:
Der Kontumazgarten liegt an der Pegnitz gegenüber der Hallerwiese, westlich der Altstadt und der Hallertorbrücke in der Gemarkung Kleinweidenmühle



Beschreibung:
Die 2,1 ha große Grünanlage war bis 2016 ein eher versteckter Park, der von der Altstadt kommend nur über eine Treppenanlage von der Hallertorbrücke aus zugänglich war. Das Ufer war dicht bewachsen und bot keinen Einblick. Der Park wurde hauptsächlich von den Patienten der Erlerklinik und den unmittelbaren Anwohnern genutzt. Eine große Wiese mit altem, wertvollem Baumbestand bestimmt den Charakter der Grünanlage. Im westlichen Teil befindet sich ein Spielplatz.
Mit dem Bau der Rad-/ Gehwegunterführung im Zuge der Sanierung der Hallertorbrücke entstand 2016 ein barrierefreier Zugang von der Altstadt zum zentrumsnahen Park.

Besonderheiten und Stärken:
Der „Garten“ an der Pegnitz besticht durch seine grüne Mitte mit der großen, mit alten Bäumen überstandenen Wiese und seiner Lage am Fluss, vor den Toren der Altstadt. Der Spielplatz ist im Stadtteil aufgrund seiner Lage sehr beliebt.



Schwächen:
Die Pegnitz ist vom Park aus nicht sichtbar, das Ufer dicht bewachsen. Die Anbindung zur Altstadt nur über die Ringstraße und Treppen möglich. Der Spielplatz ist veraltet.

Sanierungsziele:
Erhalt des ruhigen Charakters und der grünen Mitte
Rad- und Fußwegführung durch den Park,
Sanierung des Spielplatzes, Erlebbarkeit der Pegnitz

Planerische und rechtliche Vorgaben:
Kein B-Plan vorhanden. Das Pegnitzufer ist Eigentum des Freistaates Bayern und Teil des Landschaftsschutzgebietes Pegnitztal West. Einige Bäume sind als Naturdenkmale ausgewiesen.



Finanzierung: MIP Brücke Hallertor

Zuschuss: Städtebauförderprogramm II- Soziale Stadt

Kosten: Gesamtkosten mit westtorgraben 1,6 Mio €
davon Baukosten Spielplatz: 380.000 €

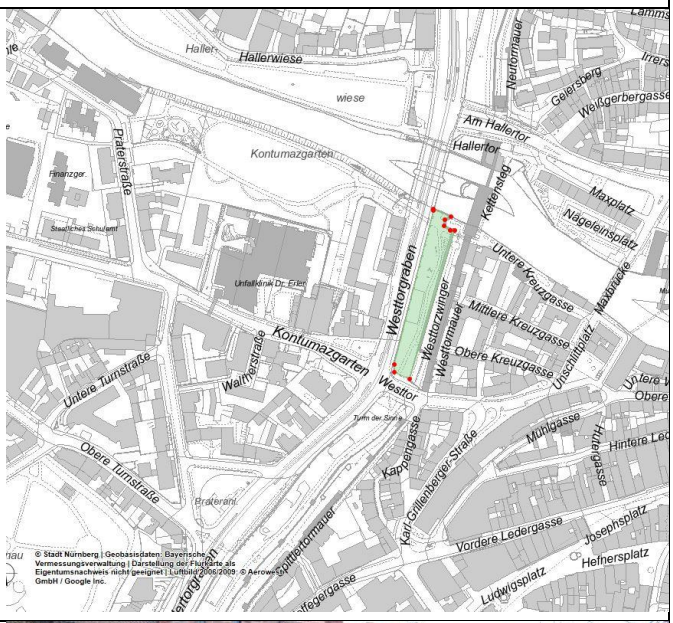
Bürgerbeteiligung: online über ePa,
offline mit Ortsspaziergang, Workshop und Bürgerversammlung, zwei Nutzerbeteiligungen der Kinder zum Spielplatz

Fertigstellung: 2017

Westtorgraben

Maßnahme: Sanierung Westtorgraben – Neubau einer Parkur- Anlage

Lage:
Der Westtorgraben ist Teil des umlaufenden Stadtgrabens und liegt im Westen der Altstadt, Gemarkung Nürnberg-Lorenz. Er grenzt im Norden an die Pegnitz.



Beschreibung:
Bis 2016 war der Westtorgraben von der Altstadt herkommend nur Richtung Süden zum Westtor für Fußgänger und Radfahrer durchgängig. Ein Asphaltweg verläuft längs des Grabens. Zum Kontumazgarten wurde die Verbindung erst nach der Sanierung der Hallertorbrücke und dem damit verbundenen Bau der Unterführung möglich. Im südlichen Grabenbereich befand sich ein kleiner Spielplatz, im nördlichen Teil liegt ein unterirdisches Regenüberlaufbecken mit Verbindungskanal zur Pegnitz.

Besonderheiten und Stärken:
Lage zwischen der historischen Stadtmauer und der Mauer zur Hallertorbrücke.



Schwächen:
Bis 2016 Sackgassensituation im Norden zur Hallertorbrücke, Ufermauer zur Pegnitz so hoch, dass Fluss nicht im Blickfeld. Spielplatz zu klein und unattraktiv, da nur Sandkasten mit kleiner Rutsche.

Sanierungsziele:
Durchgängig gestaltete Rad- / Fußwegeverbindung von der Altstadt durch den Graben zum Kontumazgarten. Blick zur Pegnitz ermöglichen.
Spielplatz für Jugendliche im Westtorgraben als Ergänzung zum Spielplatz für Kinder im Kontumazgarten.

Planerische und rechtliche Vorgaben:
Kein B-Plan vorhanden, Baugenehmigung notwendig



Finanzierung: MIP Brücke Hallertor

Zuschuss: Städtebauförderprogramm II- Soziale Stadt

Kosten: Gesamtkosten mit Kontumazgarten 1,6 Mio €
davon Baukosten Westtorgraben: 310.000 €

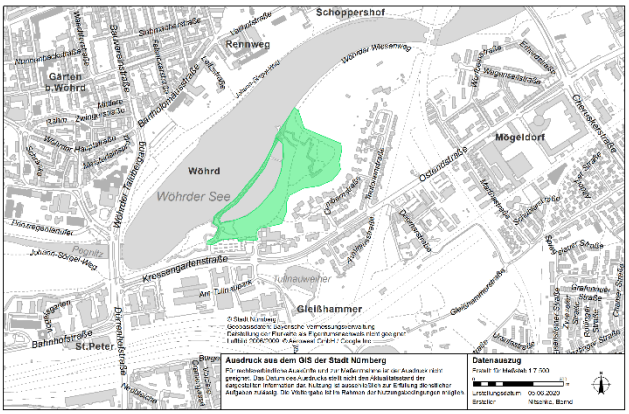
Bürgerbeteiligung: online über ePa,
offline mit Ortsspaziergang, Workshop und Bürgerversammlung,
drei Nutzerbeteiligungen mit Jugendlichen zum Parkur-Spielplatz

Fertigstellung: 2017

Wöhrder See - Norikusbucht

Maßnahme: Neubau und Generalsanierung der Norikusbucht mit Wasserspielplatz und Bewegungspark

Lage:
Grünanlage am Südufer des Wöhrder See, zwischen dem Parkplatz Norikus und dem Schwimmbad Bayern 07, in der Gemarkung Wöhrd. Die Grünanlage hat eine Gesamtfläche von ca. 45.000 m².



Beschreibung:
Im Rahmen des Projekts wurden die Grünanlage Norikusbucht und der brachliegende Wasserspielplatz generalsaniert. In den Becken des alten Spielplatzes wurden neben dem neuen Wasserspielplatz auch ein Bewegungspark und Biodiversitätsflächen angelegt. Auf dem vom WWA-N angelegten Neuland wurden eine Liegewiese und Platzflächen am Wasser angelegt. Mit dem Stifterhain wurde eine Fläche geschaffen, auf der sich gestiftete Bäume über mehrere Jahre als Baumhain entwickeln können.

Besonderheiten und Stärken: Lage am Fluss, zentrale Lage, schöne Ausblicke, Entzerrung des Wegenetzes am Wöhrder See, Liegewiese an der Badestelle, Biodiversität, einzigartiger Spielplatz, Bewegungspark, Toilettenanlage in der Umweltstation und am Parkplatz Norikus



Schwächen:
Ufer stark verbuscht, See nicht erlebbar, Wasserspielplatz seit vielen Jahren stillgelegt

Sanierungsziele:
Entzerrung des Wegenetzes, Erschließung des Neulands, den Fluss wieder erlebbar machen, Entwicklung einer Parklandschaft mit Wiesen und Bäumen, Errichtung einer Badestelle, Neubau eines Wasserspielplatzes und eines Bewegungsparks, Biodiversität steigern, hohe Aufenthaltsqualität.

Planerische und rechtliche Vorgaben:
Umsetzung 21-Punkte-Programm aus Masterplan Wasserwelt Wöhrder See | Umsetzung zusammen mit Wasserwirtschaftsamt (Sanierung Wöhrder See)
Finanzierung: MIP Wöhrder See



Zuschuss:
Zukunft Stadtgrün (1/3 der Fläche wurde dem Stadterneuerungsgebiet Gleishammer / St. Peter zugeschrieben, für dieses Drittel wurden 60 % gefördert)

Kosten: 3.430.000 €

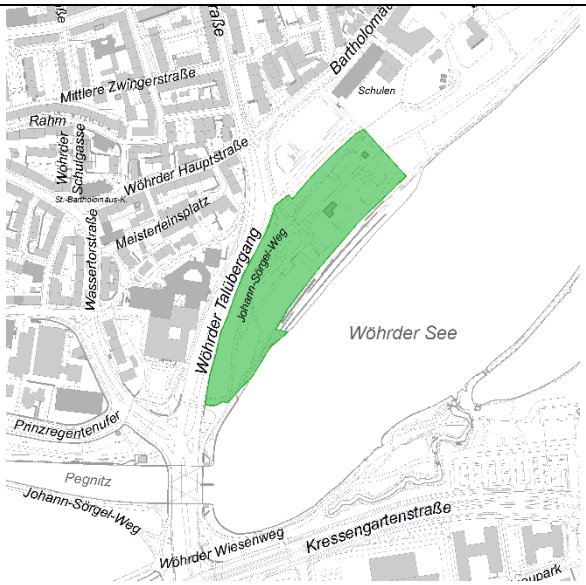
Bürgerbeteiligung:
Dreistufige Nutzer- und Kinderbeteiligung

Fertigstellung: 2018

Wöhrder See - Pegnitztalradweg / Seecafé

Maßnahme: Sanierung Parkanlage im Rahmen des Masterplan „Wasserwelt Wöhrder See“

Lage:
Die Grünanlage mit Pegnitztalradweg und Seecafé liegt am Nordufer des Wöhrder Sees im Westen von Nürnberg in der Gemarkung Wöhrd. Die bearbeitete Fläche beträgt ca. 26.200 m².



Beschreibung:
Die Grünanlage am Wöhrder See Nordufer bildet eine wunderbare Ruhezone im rückwärtigen Bereichs des Sandstrands / Uferbereichs des Wörhder Sees. Der Pegnitztalradweg durchquert ihn und ist eine wichtige Verbindungsachse für Radfahrer. Ebenso ein entscheidendes Naherholungsgebiet für die Bürgerinnen und Bürger aus Wöhrd und der weiteren Umgebung. Im Gesamtkonzept mit dem Masterplan „Wasserwelt Wöhrder See“ bildet es eines der großen attraktiven Adressen für die Naherholung in der Stadt.

Besonderheiten und Stärken:
Großzügige Anlage im unmittelbaren Bezug zum Wöhrder See mit hohem Potenzial an Aufenthaltsqualität



Schwächen:
Stark veraltete Anlage mit nicht mehr genutzten Bereichen, stark verbuschter Uferbereich, nicht mehr erkennbare Sichtachsen, unklare Wegestruktur mit einem hohen Versieglungsgrad

Sanierungsziele:
Herstellung von attraktiven Grünflächen als Rückzugsgebiet am Sandstrand, Entsiegelung und Neuordnung der Wegestruktur, Rückbau von nicht mehr genutzten Altanlagenteilen, klare Aufteilung der Strukturen, Freilegung der ursprüngliche Sichtachsen, Ausbau einer Calisthenics-Anlage als erweitertes Sportangebot

Planerische und rechtliche Vorgaben:
Umsetzung 21-Punkte-Programm aus Masterplan Wasserwelt Wöhrder See - Ausbau der Radwegeverbindung & Einbettung des SeeCafès, Entsiegelung der Parkanlage, Landschaftsschutzgebiet

Finanzierung: MIP Wöhrder See

Zuschuss: keine

Kosten: 1.550.000 €

Bürgerbeteiligung:
Calisthenics-Anlage in Beteiligung Sportservice Stadt Nürnberg und Calisthenics-Gruppe Nürnberg

Fertigstellung: 2019 / 2020



